

## Drei Seen, tausend Entdeckungen

**Themenheft Schulreise.** Jedes Frühjahr freut sich die Redaktion darauf, den Leserinnen und Lesern eine Region und Möglichkeiten für Schulreisen und Exkursionen vorzustellen. Dieses Jahr nehmen wir Sie mit auf eine Reise in die Drei-Seen-Region um Murten, Biel und Neuchâtel/Yverdon-les-Bains.

Die Drei-Seen-Region bietet eine Vielfalt an Erlebnismöglichkeiten: wandern, Fahrradfahren, Museumsbesuche, Schifffahrten. Mal ist die Gegend eher rau und ursprünglich, mal zeigt sie sich von einer sehr lieblichen Seite. See und Gebirge sind sich nah und lassen sich bei einer Schulreise mühelos miteinander verbinden.

In Murten wird Geschichte sicht- und erlebbar, wie der Beitrag auf Seite 10 zeigt. Am Neuenburgersee lässt sich wunderbar wandern – viele Kilometer durchgehender Uferweg laden zu gemütlichen Uferwanderungen ein, baden und bräteln inklusive. Und in und um Neuchâtel lassen sich natürlich auch wunderbare Museen entdecken: Prähistorisch Interessierte kommen im Laténium, in dem sich alles über die Pfahlbauten der Region erfahren lässt, auf ihre Kosten, und wer lieber Schmetterlinge in ihrer bunten Pracht erleben möchte, ist im Papiliorama am richtigen Ort.

La Chaux-de-Fonds, die Westschweizer Uhrenmetropole, bietet vieles für eine

Schulreise oder ein Klassenlager: das Internationale Uhrenmuseum, Stadtführungen, einen Kletterseilgarten, ein Roboter-Zentrum oder eine Sommer-Rodelbahn.

Cornelia Thürlemann hat sich in einer der höchstgelegenen Industriestädte Europas umgesehen. Auch Biel ist untrennbar mit der Uhrenindustrie verbunden: Was Sie und Ihre Klasse bei einem Besuch des neuen Omega-Museums in der Industrie- und Uhrenstadt erwartet, lesen Sie auf Seite 17.

### Literarische und filmische Spurensuche

Auch Kunstschaffende haben sich von der Region inspirieren lassen. So sind die Neuenburger Jurahöhen mit dem imposanten Creux du Van Schauplatz des jüngsten Spielfilms «Le vent tourne» von Bettina Oberli. Im Interview mit der erfolgreichen Regisseurin auf Seite 27 erfahren Sie, was für sie die filmische und persönliche Faszination dieser Gegend ausmacht.

Der grosse Dichter und Denker Friedrich Dürrenmatt lebte viele Jahre am Bieler- und Neuenburgersee und hat die Region in seinem literarischen Werk verewigt. In seinem wohl bekanntesten Kriminalroman «Der Richter und sein Henker», der Klassen der Sekundarstufen I und II bis heute ungebrochen begeistert, ermittelt Kommissar Bärlach rund um den Bielersee. Wir laden Sie ein, auf den Spuren des

ebenso genialen wie kauzigen Kommissars zu wandeln und wandern. Mehr dazu im Beitrag auf Seite 13.

### Blumen und Wildtiere

Wer Flora und Fauna unter die Lupe nehmen will, kann bei einem Streifzug durch Wiesen und Wälder der Region den Lebensraum von Wildtieren wie Luchs, Wildkatze und Fuchs erkunden und dabei mit der App «FlowerWalks» auf dem Smartphone wildwachsende Pflanzen und deren Lebensräume direkt vor Ort kennenlernen (S. 29 und 31).

Lassen Sie sich zudem inspirieren von praxiserprobten Schulreise-Tipps und Anekdoten der Mitglieder der Geschäftsleitung des LSO, der alv-Präsidentin sowie dem Ausflug der noch jungen Schüler-Fotogruppe STREETFLASH. Ihre Beiträge und Fotoimpressionen – unter anderem auch die Titelseite – finden Sie verstreut über die Themenseiten.

Einen Seitenblick mit Seitenhieb aufs Thema «Schulreise» wirft schliesslich Kabarettistin Patti Basler in ihrem «Standpunkt» S. 7, und der Cartoon von Debra Bühlmann alias Frida Bünzli spricht für sich. Viel Spass beim Blättern und Lesen und beim Planen – der nächsten Schulreise.

Susanne Schneider, Irene Schertenleib



Die Fotogruppe STREETFLASH auf Motivjagd rund um den Bielersee. Foto: © Fotogruppe STREETFLASH.

## Qual der Wahl am Murtensee

**Geschichtsträchtigt.** Viele Leserinnen und Leser erinnern sich sicher noch: An der Landesausstellung Expo.02 beinhaltete der grosse, rostige Würfel «Monolith» das originale Panoramabild der Schlacht von Murten mit den Massen 10 × 100 Meter. Der Monolith schwimmt schon lange nicht mehr auf dem Murtensee, aber wer sich für Geschichte interessiert, wird in Murten natürlich immer noch fündig – in der Stadt selbst, an historischen Stätten oder auf Wanderungen im Vully-Gebiet am Mont Vully. Das SCHULBLATT stellt eine Auswahl vor.

Auf verschiedenen Stadtrundgängen erfährt man viel Historisches zur Stadt. Murten Tourismus bietet zum Beispiel geführte Touren zur Murtenschlacht an – jener Schlacht, bei der Karl der Kühne mit seinem Heer von 22 000 Mann gegen 24 000 Eidgenossen kämpfte und die letzteren den Sieg, wenn auch mit wenigen Terraingewinnen, bescherte. Auf den Touren zur Murtenschlacht lässt sich diese aus Sicht Karls des Kühnen erleben – Originalschauplätze können besichtigt werden, unter anderem das Hauptquartier Karls des Kühnen vor den Toren von Murten ([www.murten-tourismus.ch](http://www.murten-tourismus.ch)). Auf [www.murtenpanorama.ch](http://www.murtenpanorama.ch) finden sich ergänzend dazu zwölf Beiträge über die Burgunderkriege und das Phänomen des



Ausblick von der Ringmauer über die historische Altstadt. Fotos: © Region Murtensee.

Grossbildpanoramas. Besonders für Kinder eignet sich die Schatzsuche durch Murten: Mithilfe eines Stadtplans und der Fotos auf einem Fragebogen lassen sich die verschiedenen Punkte in der Altstadt von Murten finden.

### Weitere Zeitreisen

Eine gute Adresse für Geschichtsinteressierte ist das Historische Museum in Murten: Die permanente Ausstellung dokumentiert sechstausend Jahre Geschichte der Stadt Murten und der Region, es kön-

nen Führungen gebucht werden ([www.museummurten.ch](http://www.museummurten.ch)). Wer sich gerne etwas thematisch mit der Region Seeland befassen möchte, ist bei [www.zeitreisen-seeland.ch](http://www.zeitreisen-seeland.ch) richtig: Hier kann zum Beispiel die Tour «Jolimont – magische Orte» oder für Schülerinnen und Schüler ab der 5. bis 7. Klasse die «LiteraTour de Seeland» gebucht werden. Die «Jolimont Tour» beginnt in Tschugg, geht zunächst vorbei am Tierpark und dem Steigerhaus, wo der Philosoph Hegel vier Jahre lang Hauslehrer für die Berner Familie von Steiger war, führt über den Jolimont, wo die Gruppe Hügelgräber, Schalensteine und die sagenumwitterte «Tüfelsburdi» besucht. Dann geht es vorbei am Jolimont-Guet zu einem beeindruckenden Aussichtspunkt, von wo man Schloss Erlach, den Bielersee und die Petersinsel bestaunen kann. Weiter geht es nach Erlach und von dort mit dem Schiff zur Petersinsel mit einem kurzen Besuch des Pavillons und des Rousseau-Zimmers. Nach einem Imbiss oder Essen fährt die Schulklasse oder Gruppe mit dem Schiff zurück nach Erlach, wo die Tour endet. Der Ausflug inklusive gemütlicher Wanderung und Schifffahrt dauert rund 5 bis 6 Stunden. Im Pauschalpreis inbegriffen sind Schifffahrt, Rückfahrt und Führung. Die Tour findet von April bis Oktober statt.



Musikfestivals, Opern: Das römische Amphitheater in Avenches ist eine gefragte Konzertarena.



Wanderungen durch die Rebhänge am am Mont Vully bieten spektakuläre Ausblicke auf den Murtensee.

Das mittelalterliche Avenches ist ein hervorragend erhaltenes architektonisches Schmuckstück. In der Römerstadt Aventicum, wie sie lateinisch heisst, können die noch heute sichtbaren Bauwerke (Forumsthemen, Amphitheater, Stadtmauer und so weiter) besichtigt werden ([www.avenches.ch](http://www.avenches.ch)). Das Römermuseum in Avenches zeigt eine grosse Privatsammlung von geschnittenen Steinen und stellt seine eigenen Stücke derselben Fundgruppe aus. Die Dauerausstellung zeigt die bedeutendsten Funde aus der Römerstadt Aventicum: [www.aventicum.org/musee-romain](http://www.aventicum.org/musee-romain).

### Schöne Wanderungen in den Rebbergen des Vully

In den Rebbergen des Vully am Hang des Mont Vully lässt sich auf vielen Themenwegen die Region durchstreifen. Auf dem historischen Pfad durch das kleinste der Schweizer Weinbaugebiete kann man zu den Anfängen der Westschweiz zurückreisen und wunderschöne Panoramen geniessen. Die Website [www.levully.ch](http://www.levully.ch) bietet zahlreiche Wandervorschläge mit Angabe zu Dauer und Schwierigkeitsgrad. Ein Spaziergang auf den Mont Vully führt direkt in die Geschichte des ersten Weltkrieges: Hier lassen sich alte Festungen entdecken, gebaut zur Verteidigung des Schweizer Mittellandes. Hinweistafeln ge-

ben Auskunft über das Leben der Soldaten und deren Waffen (vgl. auch Artikel S. 12).

### Schmetterlinge und Vögel beobachten

Doch nicht nur viel Historisches hat die Region um den Murtensee zu bieten. Vielen bekannt sein dürfte das Papiliorama in Kerzers: Hier können Schülerinnen und Schüler eine grosse Artenvielfalt an Schmetterlingsarten entdecken. Im dazugehörigen «Nocturama» ist es möglich,

mitten am Tag nachtaktive Tiere der Tropenwälder zu beobachten. Und der Jungle Trek – eine exakte Kopie von Shipstern – ermöglicht einen Einblick in das Papiliorama-Reservat in Zentralamerika. Im Aussenbereich lässt sich schliesslich einheimische Natur und die Bedeutung von intakten Lebensräumen entdecken; mit grossem Naturschauplatz und Streichelzoo. Das Papiliorama ist fast durchgängig geöffnet und bietet einen reduzierten Eintrittspreis für Gruppen an: [www.papiliorama.ch](http://www.papiliorama.ch). Wer sich für Vögel interessiert, dem ist das BirdLife-Naturzentrum La Sauge zu empfehlen, das das Tor zu den Naturschutzreservaten Fanel und Chablais de Cudrefin am Neuenburgersee bildet. Hier sind viele seltene und bedrohte Vogelarten zu beobachten. Das Naturzentrum ist per Zug oder Schiff erreichbar. BirdLife Schweiz organisiert übrigens jedes Jahr spannende Anlässe und Lager für Kinder und Jugendliche. [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch)

### Für Sportliche und Schiffans

Wer es eher sportlich mag, kommt in und um Murten ebenfalls auf seine Rechnung: Durch die Altstadt und Umgebung lässt sich eine begleitete Rundfahrt per Velo machen, eine besondere Art der sportlichen Betätigung bietet das Velo-Golf um den Murtensee. Mit Velo und Swing-Golf-



Eine Attraktion für Gross und Klein: Das Papiliorama in Kerzers. Foto: Papiliorama.

## Auf den Spuren der militärischen Aktivitäten am Mont Vully

Schläger ausgerüstet lassen sich verschiedene Posten erreichen, dabei kann man zwischen unterschiedlich anspruchsvollen Parcours wählen: [www.murtentourismus.ch/velogolf](http://www.murtentourismus.ch/velogolf). Auf [www.murtentourismus.ch](http://www.murtentourismus.ch) finden sich auch weitere Tipps zu sportlichen Aktivitäten wie Minigolf, Bowling, Indoor Karting, Kanu/Kayak und vieles mehr.

Viel Geschichte, viel Natur, viel Wasser: Wer in die Drei-Seen-Region reist, sollte überdies unbedingt etwas Zeit für eine Schifffahrt einplanen: Die drei durch Kanäle miteinander verbundenen Seen Murtensee, Bielersee und Neuenburgersee machen die Schifffahrt zu einem besonderen Erlebnis. Alle Informationen dazu finden sich auf [www.navig.ch](http://www.navig.ch).  
Irene Schertenleib

### Schulreise-Anekdote

«Ich habe mich auf meiner Schulreise verschlafen und fuhr mit dem Taxi der Klasse nach. Auf der zweiten Schulreise habe ich mit der Klasse den Zug verpasst – dann habe ich die Stelle gewechselt.»  
Elisabeth Abbassi, damals Sekundarlehrerin und heute alv-Präsidentin und Schulhausleiterin, befragt nach einer eigenen Schulreise-Anekdote.



Aus der Zeit der Helvetier – das keltische Oppidum auf dem Mont Vully. Foto: © Regionmurtensee.

**Schulreise-Tipp.** Sekundarlehrer Thomas Rüeger hat mit seinen Klassen schon mehrfach das Gebiet um den Mont Vully erkundet und ist begeistert ob dessen Vielfalt. Das Geschäftsleitungsmitglied des LSO und Präsident der Sekundar-Lehrpersonen des Kantons Solothurn gibt Einblick in seine Schulreisen und verrät, wo es den besten «Nidlechueche» gibt.

Schon mehrmals besuchte ich im Rahmen einer zweitägigen Schulreise das Gebiet rund um den Mont Vully. Am ersten Tag stand jeweils die Wanderung entlang des historischen Pfads am Mont Vully auf dem Programm. Die rund 13 Kilometer lange Strecke führt vom Bahnhof Sugiez über den Broyekanal und die Rebberge hinauf zum Mont Vully. Beim Triangulationspunkt geniesst man eine fantastische Rundumsicht. Beim Abstieg Richtung Westen werden wir in die Zeit der Helvetier zurückversetzt. Zeuge dieser Zeit ist das keltische Oppidum (Bild). Weiter geht es zum Findling (Agassiz Stein) und zum Réduit de Vully, dessen Erkundung sich auf jeden Fall lohnt. Die Grillstellen beim Réduit und in dessen Umgebung laden förmlich zu einer Mittagsrast mit der Klasse ein. Frisch gestärkt geht es weiter Richtung Môtier. Bevor man den Rückweg nach Sugiez in Angriff nimmt, empfehle ich den Besuch der Sandsteingrotten

von Lamberta. Die ehemaligen Maschinengewehrstellungen sind ein spannendes Tunnelsystem aus Sandstein und bieten sich für Erkundungstouren an (Taschenlampe nicht vergessen!). Anschliessend geht es durch die Rebberge zurück nach Sugiez. Besonders diese Etappe durch die Rebberge werde ich nie mehr vergessen. So wurde dieser Abschnitt der Wanderung im Hitzesommer 2015 zur besonderen Challenge. Gefühlte 50 Grad Celsius an der Flanke des Mont Vully machten die letzte Etappe zur schweisstreibenden Plackerei. Als Übernachtungsmöglichkeit kann ich die Jugendherberge von Avenches oder die Auberges de la Tène in Epagnier-Marin empfehlen. Auch am zweiten Tag der Schulreise ist in der Region Murten mit verschiedenen Attraktionen für Abwechslung gesorgt. So laden das Städtchen Murten und seine Ringmauer zu einer lohnenswerten Erkundung ein, das Strandbad Murten bietet eine willkommene Abkühlung, der «Nidlechueche» (Tipp: Bäckerei Aebersold in Murten) eine ebensolche Stärkung und das Amphitheater Avenches erinnert an die glorreiche Vergangenheit als Hauptstadt des römischen Helvetiens. Für die Rückreise bietet sich eine Schifffahrt im Drei-Seen-Gebiet an.  
Thomas Rüeger, Präsident der Sekundar-Lehrpersonen des Kantons Solothurn

## Mit Dürrenmatt an den Bieler- und Neuenburgersee

**Literarische Schulreise.** Wer mit seinen Schülerinnen und Schülern Friedrich Dürrenmatts «Der Richter und sein Henker» liest, sollte sich eine Schulreise in die Drei-Seen-Region nicht entgehen lassen. Die Spurensuche führt an wunderbaren Schauplätzen am Bieler- und Neuenburgersee, wo der grosse Dichter und Denker lange Zeit lebte.

Tatort Twann. Dort, wo die Strasse von Lamboing aus dem Wald der Twannbachschlucht hervortritt, wird ein Toter gefunden. Der geniale und knorrige Kommissar Bärlach tritt auf den Plan und löst den Fall – und nicht nur diesen – souverän. Bis heute hat Friedrich Dürrenmatts Krimi «Der Richter und sein Henker» in Schulzimmern der Sekundarstufe I und II einen festen Stammplatz. Zwei Jahre nachdem der in Konolfingen geborene Schriftsteller 1948 mit seiner Ehefrau Lotti nach Ligerz übersiedelt war, nahm er die Arbeit an seinem kriminalistischen Erstling auf. Lokal am Bielersee verortet und thematisch weltumspannend stellt er

die Frage nach Recht und Gerechtigkeit. Der als Fortsetzungsroman für die Zeitschrift «Beobachter» konzipierte Krimi ist an Schauplätzen wie Twann und rund um den Tessenberg angesiedelt. Sie verdichten die Atmosphäre und offenbaren die Charakteristik und Schönheit der Region. «Nach Neuveville kam der See aus den Nebelfetzen zum Vorschein. Sie fuhren in Ligerz ein. Tschanz fuhr langsam und suchte die Abzweigung nach Lamboing. Nun kletterte der Wagen die Weinberge hinauf. Bärlach öffnete das Fenster und blickte auf den See hinunter. Über der Petersinsel standen einige Sterne. Im Wasser spiegelten sich die Lichter, und über den See raste ein Motorboot».

Die Ermittlungen führen Bärlach und seinen Assistenten Tschanz auf den Tessenberg, genauer nach Lamboing, wo sich das Revier von Bärlachs langjährigem Rivalen befindet.

«Er erreichte Prêles, schritt am Hotel Bären vorbei und wandte sich gegen Lamboing. Die Luft über der Hochebene stand unbewegt und ohne Dunst. [...] Nur der Grat des

Chasserals war mit Schnee bedeckt, sonst leuchtete alles in einem hellen Braun, durchbrochen vom Weiss der Mauern und dem Rot der Dächer, von den schwarzen Bändern der Äcker.»

Möglichkeiten für Schulreisen, Ausflüge und Exkursionen in die Region, in der Dürrenmatt lebte und die ihm als Kulisse und Tatort für seinen Kriminalroman diente, gibt es viele. Hier drei Vorschläge:

### 1. Biel – Ligerz – Prêles

Als Kommissar Bärlach und sein Assistent im Zuge ihrer Ermittlungen von einem Gespräch mit einem Schriftsteller zurückkehren, heisst es: «Sie fuhren gegen Ligerz hinunter, hinein in ein Land, das sich ihnen in einer ungeheuren Tiefe öffnete. Weit ausgebreitet lagen die Elemente da: Stein, Erde, Waser.»

Die Standseilbahn Vinifuni führt von Ligerz nach Prêles, dem «Balkon des Juras», der mit einem grossartigen Panorama über den Bielersee und das Mittelland bis hin zu den Alpen aufwartet. Spielplatz und Picknickstelle befinden



Die Vinifuni verbindet Ligerz mit Prêles. Nach einem kurzen Marsch durch das Dorf gelangt man zum oberen Einstieg in die Twannbachschlucht.  
Foto: ©Vincent Bourrut.



Wild und romantisch – die Twannbachschlucht. Foto: ©Tourismus Biel Seeland/Stefan Weber.

sich unmittelbar bei der Station von Prêles. Der Fahrplan der Standseilbahn, die sich gegenüber vom Bahnhof und der Schiffsstation befindet, ist auf den regionalen Zug- und Schifffahrplan abgestimmt. Der Ausflug lässt sich mit einer Schifffahrt von Biel nach Ligerz (circa 1 Stunde) oder umgekehrt verbinden.

● **Tipp: Panoramaweg**

Der sogenannte Panoramaweg beginnt bei der Vinifuni-Zwischenstation Ligerz Festi und führt über Schernelz durch die Rebberge nach Ligerz (Gehzeit ca. 45 Minuten). Wer die Wanderung ausweiten möchte, kann den Weg von Prêles nach Ligerz unter die Füsse nehmen. Dauer: 1,5 bis 2 Stunden.

● **Kirche Ligerz**

Die reformierte Kirche Ligerz beeindruckt mit ihrer Grösse und ihrer unvergleichlichen Lage mitten in den Rebbergen über dem Dorf. Das Gotteshaus – ein Wahrzeichen für die Region und 1261 zum ersten Mal urkundlich erwähnt – befindet sich unweit der Vinifuni-Zwischenstation Ligerz Festi.

**2. Twannbachschlucht**

Die wildromantische Twannbachschlucht mit ihren in die Höhe ragenden Felswänden und in die Tiefe tosenden Wasserfällen ist nicht nur für Dürrenmatt-Fans ein Highlight. Der Einstieg in die Schlucht erschliesst sich wie folgt:

1. *Ab Magglingen:* Die rund 10 Kilometer

lange und technisch nicht sehr anspruchsvolle Wanderung von Magglingen über den Twannberg hinunter nach Twann gehört zu den Klassikern. Die Magglingenbahn (ab Bahnhof Biel: Fussweg 10 Minuten oder Bus Nr. 11) fährt im 15-Minuten-Takt nach Magglingen, wo die circa 2 Stunden und 40 Minuten dau-



In Twann liegen Bahnhof und Schifflände beieinander. Die charmante Badi Rosteile ist bequem zu Fuss erreichbar. Foto: ©Fotogruppe STREETFLASH.



ernde Wanderung beginnt. Ein Gratisbus verkehrt von Montag bis Freitag zwischen Magglingen und der Bus-Endstation «End der Welt» und verkürzt entsprechend die Wanderzeit.

2. *Ab Prêles*: Von Prêles führt ein gut markierter Wanderweg zur Twannbachschlucht. Die Wanderung durch die Schlucht nach Twann dauert circa 2 Stunden.

• **Tipp: Magglinger Erlebnispfad**

Der kostenlos begehbbare Magglinger Erlebnispfad auf dem Gelände des Bundesamts für Sport vermittelt Wissen aus der Welt des Schweizer Sports und lässt sich in die Schulreise integrieren. Auf [mobilesport.ch](http://mobilesport.ch) findet sich eine speziell für Lehrpersonen erstellte Ideensammlung für Klassen aller Stufen. Die Kleinsten erwartet die Kindergeschichte mit Maggli, dem Magglinger Sportsgeist. Weitere Informationen zum Magglinger Erlebnispfad: [www.baspo.ch/erlebnispfad](http://www.baspo.ch/erlebnispfad)

• **Tipp: Badi Rosteles in Twann**

Die familiäre und sehr sympathische Badi ist eine absolute Perle und ab Schifflande und Bahnhof in fünf Minuten Gehzeit erreichbar. Das Kleinod bietet ein übersichtliches Bassin und Zugang zum See. Ein Abstecher, bevor es mit dem Schiff oder dem Zug zurück nach Biel geht, lohnt sich auf jeden Fall!

• **Tipp: Krimiwanderung**

Tourismus Biel Seeland bietet für Gruppen eine Krimiwanderung durch die Twannbachschlucht an, bei der die Besucherinnen und Besucher in die Rolle eines Kommissars schlüpfen und an unterschiedlichen Orten Hinweise erhalten, die ihnen bei der Auflösung des Mordfalls helfen. Dürrenmatts «Richter und sein Henker» bildet dabei den roten Faden. Die

schlechte Nachricht: Da beim Angebot von Tourismus Biel Seeland Mittagessen und Profischauspieler inbegriffen sind, übersteigt dieses das Budget für Schulreisen bei Weitem. Die gute Nachricht: Das Angebot kann als Inspiration dafür dienen, mit den Jugendlichen Fälle auszutüfteln, die sie während der Wanderung präsentieren.

3. **Centre Dürrenmatt, Neuenburg**

Der Drei-Seen-Region blieb Dürrenmatt auch dann treu, als er 1952 mit seiner Familie ein Haus oberhalb der Stadt Neuenburg bezog und dort fortan bis zu seinem Tod 1990 lebte. Das Familienhaus wurde in das von Starkarchitekt Mario Botta erbaute Centre Dürrenmatt integriert, wo Besucherinnen und Besucher nicht nur eine umwerfende Sicht auf den See geniessen, sondern auch umfassend Einblick gewinnen können in das bildnerische Schaffen Dürrenmatts, der eigentlich Kunstmaler werden wollte. Noch bis 22. März widmet das Centre Dürrenmatt seine aktuelle Ausstellung «Das grosse Festmahl» dem Genussmenschen Dürrenmatt, dessen Werke gerne auch in kulinarische Gelage gipfeln. So wird in «Der Richter und sein Richter» die opulente Mahlzeit zur Henkersmahlzeit, bei der sich Bärlach lustvoll zum Richter über Tschanz aufschwingt. Nach einer «Platte, die bis zum Rande überhäuft war mit Sardinen, Krebsen, Salaten von Gurken, Tomaten, Erbsen, besetzt mit Bergen von Mayonnaise und Eiern, dazwischen kalter Aufschnitt, Hühnerfleisch und Lachs» werden kurzerhand die Teller gewechselt und Bärlach schlingt nun gierig drei Sorten Pasteten «gefüllt mit Gänseleber, Schweinefleisch und Trüffel» gefolgt von «Kalbskoteletts, Reis, Pommes frites und grünem Salat» und abschliessend Käse in sich hinein.

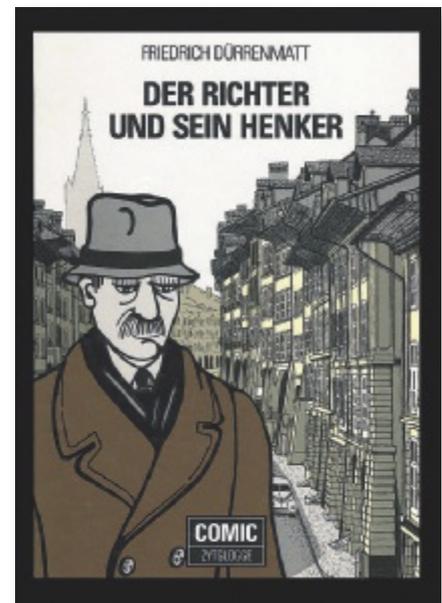
Zu all dem kredenzt der Kommissar Ligerzer, roten Neuenburger und Champagner. Prost Mahlzeit!

Für Klassen der Sekundarstufe II ist das Centre Dürrenmatt ebenfalls eine Schulreise wert!

Susanne Schneider

**Dürrenmatts Krimi als Comic**

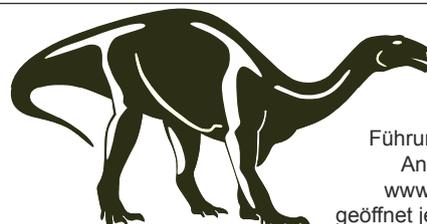
Dürrenmatts Roman wurde 1988 (6. Auflage 2003) von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Neufeld in Bern zu einem Comic (Zytglogge Verlag) verarbeitet. Die detailgetreue Bildumsetzung des 48-seitigen Werks in Schwarzweiss zeugt von der intensiven Recherche und grossen Sorgfalt der jungen Macherinnen und Macher. Der Romantext wurde professionell gekürzt und kommt in comicgerechten Sprechblasen daher.



Roman und Comic lassen sich spielerisch miteinander verbinden. Cover des Comics: Zytglogge Verlag.

## Sauriermuseum Frick

**Einziges** vollständiges Dinosaurierskelett der Schweiz  
**Erster Raubdinosaurier** *Notatesseraeraptor*  
**Älteste Schildkröte** der Schweiz  
**Meeresfossilien** aus der Tongrube Frick  
**Dinosaurier-Lehrpfad** und **Fossilien-Kloppfplatz**



Schulhaus 1912  
 Schulstrasse 22  
 5070 Frick

Führungen nach Vereinbarung  
 Anmeldung: 062 871 53 83  
[www.sauriermuseum-frick.ch](http://www.sauriermuseum-frick.ch)  
 geöffnet jeden Sonntag 14-17 Uhr

**SPEZIALPREIS  
FÜR SCHULEN**

# CHEZ *Camille Bloch* **DIE CHOCOLATERIE ZUM ANBEISSEN**

*Entdecken*



*Staunen*



*Lernen*

*Amüsieren*



# Olympiasiegerin, Astronauten und James Bond

**Omega-Museum Biel.** Im neuen Omega-Museum kommen Besucherinnen und Besucher nicht nur der traditionsreichen Uhrenmarke nahe, sondern auch den Abenteuern, die mit den Bieler Uhren erlebt wurden. Die Ausstellung ist eingebettet in Architektur von Weltrang.

Einen Sprint hinlegen und die Zeit messen lassen, als wäre man Olympiasiegerin? Einmal James Bond über die Schulter schauen? Oder an einem originalen Kommandopult der amerikanischen Weltraum-Agentur NASA versuchen, die Apollo-13-Mission sicher zur Erde zurückzubringen?

Das alles ist möglich im neuen Omega-Museum in Biel. Dieses zeigt nämlich nicht nur die Geschichte der traditionsreichen Uhrenmarke, sondern auch die Abenteuer, die mit ihren Produkten erlebt wurden. Zu sehen ist beispielsweise die bislang letzte Uhr, die auf dem Mond war: Der Astronaut Eugene Cernan trug sie 1973 auf der Apollo-17-Mission. Jeder der zwölf Menschen, die bis heute den Erdtrabanten betreten haben, trugen eine Omega. Und bei der aufgrund einer Explosion dramatischen Rückkehr der Apollo-13-Mission spielte eine Omega-Uhr gar eine entscheidende Rolle.

## Ein liegender Drachen

Das Omega-Museum ist in einem neuen Gebäudekomplex untergebracht, der die Stadt Biel auch auf die Karte der Weltarchitektur setzt. Der japanische Architekt Shigeru Ban hat nicht nur die «Cité du Temps» und ein neues Omega-Produktionsgebäude auf dem historischen Gelände der Uhrenmarke gebaut, sondern auch daran anschliessend den neuen Hauptsitz der Marke Swatch. Letzterer ist ein besonders spektakulärer Bau: Wie ein liegender Drache erstreckt er sich gegen Osten. Die Konstruktion des Holzbaus war sehr aufwändig. Das Museum der Marke Swatch befindet sich im selben Gebäudekomplex und kann wie jenes von Omega gratis besucht werden.

## Innovationen aus dem Krieg

Doch zurück ins Omega-Museum: Die



Mit der Omega auf den Mond. Fotos: zVg.

Marke hat eine lange Geschichte als Zeitmesser der Olympischen Spiele, und diese darf im Museum natürlich nicht fehlen. Mit Profi-Technik können Interessierte selber den Foto-Finish eines Sprintrennens simulieren. Eine lange Reihe von Exponaten zeigt, wie die technischen Innovationen entstanden. Oft waren es militärische Anwendungen, die zu den Entwicklungen führten. Wasserdichtigkeit, Antimagnetismus oder die Praktikabilität einer Uhr, die man am Handgelenk trägt, waren Anforderungen, die Soldaten an eine Uhr stellten. Omega lieferte während des Zweiten Weltkriegs denn auch über 100 000 Zeitmesser an die Alliierten und nutzte dies auch für die Werbung. Aber auch die schönen Seiten der Uhrenwelt kommen nicht zu kurz. So hat Omega in den 40er- und 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts mit französischen Haute-Couture-Häusern kooperiert. Elegante, bisweilen auch extravagante Modelle entsprangen dieser Zusammenarbeit.

## Die Swatch im Papiersack

Während der Uhrenkrise der späten 70er- und frühen 80er-Jahre war jedoch auch die Marke Omega existenziell bedroht. Zu diesem weniger glamourösen Teil der Geschichte finden sich im Museum allerdings kaum Informationen. Gleichwohl: Die Schau ist dank ihrer zahlreichen his-

torisch bedeutsamen Exponate, den interaktiven Elementen und der attraktiven Präsentation sowohl für Uhren-Interessierte als auch für Schulklassen einen Besuch wert.

Tobias Graden

## Informationen

Der Eintritt ist gratis, ab 8 Personen wird um Voranmeldung gebeten, die online unter [www.citedutemps.com](http://www.citedutemps.com) möglich ist. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11 bis 18 Uhr; Samstag und Sonntag 10 bis 17 Uhr; Montag geschlossen. Anreise: Buslinien 2, 4, 7 oder 72 ab Bahnhof Biel, Haltestelle «Omega».



Das Omega-Museum bietet Klassen interaktive Posten – Foto-Finish eines Sprintrennens inklusive.

## Natur und Schoggi



Bei einem interaktiven Rundgang erfahren Klassen alles über «Ragusa» und «Torino», die Klassiker von Camille Bloch. Foto: CHEZ Camille Bloch/Reto Duriat.

**Vallon de Saint-Imier.** Die ursprüngliche Natur rund um den Chasseral erwandern und dabei in die süsse Welt der Schokolade eintauchen: 20 Zugminuten von Biel ist das möglich. In Courtelary heisst CHEZ Camille Bloch Schulklassen willkommen.

Der Talboden des Vallon de Saint-Imier eignet sich wunderbar, um längere und kürzere Wanderungen mit einem Besuch der Schokoladenfabrik CHEZ Camille Bloch zu verbinden. Die 1929 gegründete Firma hat 2017 ein modernes Besucherzentrum mit interaktiver Erlebniswelt, Atelier, Bistrot und Shop realisiert. Auf einem geführten Rundgang von 90 Minuten (Kosten: 150 Franken und Eintritte) erhalten Schleckmäuler interaktive Einblicke in die Familiensaga mit Live-Produktion von Ragusa und Torino. Auch ungeführte Rundgänge sind möglich.

Als Wanderung empfiehlt sich zum Beispiel die Strecke Courtelary – Cortébert – Corgément (oder umgekehrt) entlang des Flusses Suze, der im Vallon Saint-Imier entspringt und in den Bielersee mündet. Die technisch nicht sehr anspruchsvolle Wanderung dauert rund zweieinhalb Stunden, sodass sie ideal kombiniert werden kann mit einem Besuch der Schokoladenfabrik.

Susanne Schneider

### Praktische Information

- **Anreise**

Die Zugreise nach Courtelary dauert ab Biel 20 Minuten (Achtung: In Biel in den hinteren Zugteil einsteigen, um in Courtelary anzukommen – der Zug wird in Sonceboz-Sombeval geteilt). Das Besucherzentrum CHEZ Camille Bloch befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Courtelary.

- **Kosten und Anmeldung**

Schulgruppen ab 10 Schülerinnen und Schülern: 5 Franken pro Person (1 erwachsene Person gratis pro 10 Schüler). Anmeldung: [reservation@chezcamillebloch.ch](mailto:reservation@chezcamillebloch.ch)

**Papiliorama.ch**  
FAUNA, FLORA & FUN

**Das Allwetterparadies**  
3210 Kerzers (FR)



## Unsere Fotoreise um den Bielersee

**Bielersee.** Die Fotogruppe STREETFLASH der Sekundarschule Bellach (SO) hat im Auftrag des SCHULBLATTs eine kleine Fotoreise um den Bielersee unternommen. Text und wunderbare Bildimpressionen dokumentieren den Ausflug der Schülerinnen und Schüler.

Biel – Twann – Ligerz – La Neuveville – Le Landeron – Erlach – Ins. Dies die Stationen, an denen 15 Mitglieder unserer Fotogruppe STREETFLASH Halt machten – immer auf der Suche nach Fotomotiven. Doch der Reihe nach! Bereits der Bahnhof Biel ist eine wunderbare Fotokulisse: Wir lernten, dass es sich um einen neoklassizistischen Bau aus dem Jahr 1923 handelt und traten im sehenswerten Wartesaal aus dieser Zeit eine Reise in die Vergangenheit an. Nachdem unsere ersten Gruppenfotos im Kasten waren – so auch das Titelfoto dieser SCHULBLATT-Ausgabe – reisten wir mit dem Interregio nach Twann.

### Südländisches Flair und viele Fotomotive

Das kleine Dörfchen und die Schifflände boten zahlreiche zauberhafte Motive und wir fotografierten emsig. Viel Zeit blieb nicht, der nächste Regionalzug führte uns schon bald in das kleine und charmante 544 Seelen zählende Dörfchen Ligerz. Das Winzerdorf mit seinen historischen Häu-

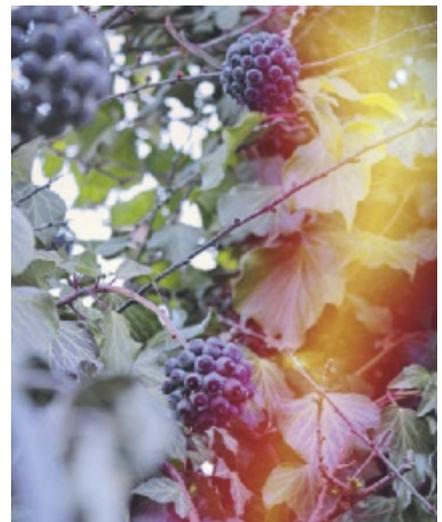
sern und Rebhängen verströmt südländisches Flair und bietet Fotomotive in Hülle und Fülle. Auf einem Foto-Spaziergang gelangten wir schliesslich nach Le Landeron und von dort mit dem Bus nach Erlach. Das Städtchen und das Schloss – no tabene eines der ältesten im Kanton Bern – sind einen Ausflug wert und wir haben uns vorgenommen, beim nächsten Mal auf die St. Petersinsel zu wandern. Uns begeisterte insbesondere die Aussicht, die man vom Schlösschen aus über die Stadt und den See hat, und so waren wir stets mit der Kamera vor den Augen und dem Auslöser unter dem Finger unterwegs. Mit dem Postauto gelangten wir schliesslich nach Ins, wo wir – nach einer kurzen Fotopause – ein kleines Züglein der Aare Seeland mobil AG bestiegen, das uns dorthin brachte, wo unsere Rundreise begonnen hatte: nach Biel.

Es war eine sehr schöne kleine Reise um den Bielersee. «Da wir an fast jeder Haltestelle ausgestiegen sind, haben wir nicht nur die Weinberge und den See geniessen können, sondern auch zauberhafte Dörfer kennengelernt», sagt David. Lara stimmt ihrem Kameraden lachend zu und meint: «Ja, das war eine Extraportion Schulreise- und Ferienfeeling!»

Im Namen von STREETFLASH: David Lienberger und Lara Caputo

### Die Fotogruppe STREETFLASH

Die Fotogruppe STREETFLASH ist eine Erfolgsgeschichte, die ihren Anfang 2016 im Rahmen einer Projektwoche nahm. Seither trifft sich das junge Kollektiv unter der Leitung von Marius Haffner (LSO) längst ausserhalb der Schulzeiten und erkundet alles, was es fotografisch zu erkunden gibt. Auf der Website <https://streetflash.ch/> erfahren Sie mehr über STREETFLASH und können weitere Bildimpressionen anschauen. Über den Kurzlink <https://kurzelinks.de/b1f4> oder den QR-Code gelangen Sie direkt zur Bielerseereise der Fotogruppe.



Die Reise führt durch zahlreiche Winzerdörfer.



Erster Halt Biel-Bienne – die zweisprachige Stadt pulsiert. Fotos: ©STREETFLASH.



Das Städtchen und sein Schloss – Erlach.



Die Fotogruppe STREETFLASH auf Entdeckungsreise.

## Drei Seen, tausend Entdeckungen

**Themenheft Schulreise.** Jedes Frühjahr freut sich die Redaktion darauf, den Leserinnen und Lesern eine Region und Möglichkeiten für Schulreisen und Exkursionen vorzustellen. Dieses Jahr nehmen wir Sie mit auf eine Reise in die Drei-Seen-Region um Murten, Biel und Neuchâtel/Yverdon-les-Bains.

Die Drei-Seen-Region bietet eine Vielfalt an Erlebnismöglichkeiten: wandern, Fahrradfahren, Museumsbesuche, Schifffahrten. Mal ist die Gegend eher rau und ursprünglich, mal zeigt sie sich von einer sehr lieblichen Seite. See und Gebirge sind sich nah und lassen sich bei einer Schulreise mühelos miteinander verbinden.

In Murten wird Geschichte sicht- und erlebbar, wie der Beitrag auf Seite 10 zeigt. Am Neuenburgersee lässt sich wunderbar wandern – viele Kilometer durchgehender Uferweg laden zu gemütlichen Uferwanderungen ein, baden und bräteln inklusive. Und in und um Neuchâtel lassen sich natürlich auch wunderbare Museen entdecken: Prähistorisch Interessierte kommen im Laténium, in dem sich alles über die Pfahlbauten der Region erfahren lässt, auf ihre Kosten, und wer lieber Schmetterlinge in ihrer bunten Pracht erleben möchte, ist im Papiliorama am richtigen Ort.

La Chaux-de-Fonds, die Westschweizer Uhrenmetropole, bietet vieles für eine

Schulreise oder ein Klassenlager: das Internationale Uhrenmuseum, Stadtführungen, einen Kletterseilgarten, ein Roboter-Zentrum oder eine Sommer-Rodelbahn.

Cornelia Thürlemann hat sich in einer der höchstgelegenen Industriestädte Europas umgesehen. Auch Biel ist untrennbar mit der Uhrenindustrie verbunden: Was Sie und Ihre Klasse bei einem Besuch des neuen Omega-Museums in der Industrie- und Uhrenstadt erwartet, lesen Sie auf Seite 17.

### Literarische und filmische Spurensuche

Auch Kunstschaffende haben sich von der Region inspirieren lassen. So sind die Neuenburger Jurahöhen mit dem imposanten Creux du Van Schauplatz des jüngsten Spielfilms «Le vent tourne» von Bettina Oberli. Im Interview mit der erfolgreichen Regisseurin auf Seite 27 erfahren Sie, was für sie die filmische und persönliche Faszination dieser Gegend ausmacht.

Der grosse Dichter und Denker Friedrich Dürrenmatt lebte viele Jahre am Bieler- und Neuenburgersee und hat die Region in seinem literarischen Werk verewigt. In seinem wohl bekanntesten Kriminalroman «Der Richter und sein Henker», der Klassen der Sekundarstufen I und II bis heute ungebrochen begeistert, ermittelt Kommissar Bärlach rund um den Bielersee. Wir laden Sie ein, auf den Spuren des

ebenso genialen wie kauzigen Kommissars zu wandeln und wandern. Mehr dazu im Beitrag auf Seite 13.

### Blumen und Wildtiere

Wer Flora und Fauna unter die Lupe nehmen will, kann bei einem Streifzug durch Wiesen und Wälder der Region den Lebensraum von Wildtieren wie Luchs, Wildkatze und Fuchs erkunden und dabei mit der App «FlowerWalks» auf dem Smartphone wildwachsende Pflanzen und deren Lebensräume direkt vor Ort kennenlernen (S. 29 und 31).

Lassen Sie sich zudem inspirieren von praxiserprobten Schulreise-Tipps und Anekdoten der Mitglieder der Geschäftsleitung des LSO, der alv-Präsidentin sowie dem Ausflug der noch jungen Schüler-Fotogruppe STREETFLASH. Ihre Beiträge und Fotoimpressionen – unter anderem auch die Titelseite – finden Sie verstreut über die Themenseiten.

Einen Seitenblick mit Seitenhieb aufs Thema «Schulreise» wirft schliesslich Kabarettistin Patti Basler in ihrem «Standpunkt» S. 7, und der Cartoon von Debra Bühlmann alias Frida Bünzli spricht für sich. Viel Spass beim Blättern und Lesen und beim Planen – der nächsten Schulreise.

Susanne Schneider, Irene Schertenleib



Die Fotogruppe STREETFLASH auf Motivjagd rund um den Bielersee. Foto: © Fotogruppe STREETFLASH.

## Qual der Wahl am Murtensee

**Geschichtsträchtigt.** Viele Leserinnen und Leser erinnern sich sicher noch: An der Landesausstellung Expo.02 beinhaltete der grosse, rostige Würfel «Monolith» das originale Panoramabild der Schlacht von Murten mit den Massen 10 × 100 Meter. Der Monolith schwimmt schon lange nicht mehr auf dem Murtensee, aber wer sich für Geschichte interessiert, wird in Murten natürlich immer noch fündig – in der Stadt selbst, an historischen Stätten oder auf Wanderungen im Vully-Gebiet am Mont Vully. Das SCHULBLATT stellt eine Auswahl vor.

Auf verschiedenen Stadtrundgängen erfährt man viel Historisches zur Stadt. Murten Tourismus bietet zum Beispiel geführte Touren zur Murtenschlacht an – jener Schlacht, bei der Karl der Kühne mit seinem Heer von 22 000 Mann gegen 24 000 Eidgenossen kämpfte und die letzteren den Sieg, wenn auch mit wenigen Terraingewinnen, bescherte. Auf den Touren zur Murtenschlacht lässt sich diese aus Sicht Karls des Kühnen erleben – Originalschauplätze können besichtigt werden, unter anderem das Hauptquartier Karls des Kühnen vor den Toren von Murten ([www.murten-tourismus.ch](http://www.murten-tourismus.ch)). Auf [www.murtenpanorama.ch](http://www.murtenpanorama.ch) finden sich ergänzend dazu zwölf Beiträge über die Burgunderkriege und das Phänomen des



Ausblick von der Ringmauer über die historische Altstadt. Fotos: © Region Murtensee.

Grossbildpanoramas. Besonders für Kinder eignet sich die Schatzsuche durch Murten: Mithilfe eines Stadtplans und der Fotos auf einem Fragebogen lassen sich die verschiedenen Punkte in der Altstadt von Murten finden.

### Weitere Zeitreisen

Eine gute Adresse für Geschichtsinteressierte ist das Historische Museum in Murten: Die permanente Ausstellung dokumentiert sechstausend Jahre Geschichte der Stadt Murten und der Region, es kön-

nen Führungen gebucht werden ([www.museummurten.ch](http://www.museummurten.ch)). Wer sich gerne etwas thematisch mit der Region Seeland befassen möchte, ist bei [www.zeitreisen-seeland.ch](http://www.zeitreisen-seeland.ch) richtig: Hier kann zum Beispiel die Tour «Jolimont – magische Orte» oder für Schülerinnen und Schüler ab der 5. bis 7. Klasse die «LiteraTour de Seeland» gebucht werden. Die «Jolimont Tour» beginnt in Tschugg, geht zunächst vorbei am Tierpark und dem Steigerhaus, wo der Philosoph Hegel vier Jahre lang Hauslehrer für die Berner Familie von Steiger war, führt über den Jolimont, wo die Gruppe Hügelgräber, Schalensteine und die sagenumwitterte «Tüfelsburdi» besucht. Dann geht es vorbei am Jolimont-Guet zu einem beeindruckenden Aussichtspunkt, von wo man Schloss Erlach, den Bielersee und die Petersinsel bestaunen kann. Weiter geht es nach Erlach und von dort mit dem Schiff zur Petersinsel mit einem kurzen Besuch des Pavillons und des Rousseau-Zimmers. Nach einem Imbiss oder Essen fährt die Schulklasse oder Gruppe mit dem Schiff zurück nach Erlach, wo die Tour endet. Der Ausflug inklusive gemütlicher Wanderung und Schifffahrt dauert rund 5 bis 6 Stunden. Im Pauschalpreis inbegriffen sind Schifffahrt, Rückfahrt und Führung. Die Tour findet von April bis Oktober statt.



Musikfestivals, Opern: Das römische Amphitheater in Avenches ist eine gefragte Konzertarena.



Wanderungen durch die Rebhänge am am Mont Vully bieten spektakuläre Ausblicke auf den Murtensee.

Das mittelalterliche Avenches ist ein hervorragend erhaltenes architektonisches Schmuckstück. In der Römerstadt Aventicum, wie sie lateinisch heisst, können die noch heute sichtbaren Bauwerke (Forumsthemen, Amphitheater, Stadtmauer und so weiter) besichtigt werden ([www.avenches.ch](http://www.avenches.ch)). Das Römermuseum in Avenches zeigt eine grosse Privatsammlung von geschnittenen Steinen und stellt seine eigenen Stücke derselben Fundgruppe aus. Die Dauerausstellung zeigt die bedeutendsten Funde aus der Römerstadt Aventicum: [www.aventicum.org/musee-romain](http://www.aventicum.org/musee-romain).

### Schöne Wanderungen in den Rebbergen des Vully

In den Rebbergen des Vully am Hang des Mont Vully lässt sich auf vielen Themenwegen die Region durchstreifen. Auf dem historischen Pfad durch das kleinste der Schweizer Weinbaugebiete kann man zu den Anfängen der Westschweiz zurückreisen und wunderschöne Panoramen geniessen. Die Website [www.levully.ch](http://www.levully.ch) bietet zahlreiche Wandervorschläge mit Angabe zu Dauer und Schwierigkeitsgrad. Ein Spaziergang auf den Mont Vully führt direkt in die Geschichte des ersten Weltkrieges: Hier lassen sich alte Festungen entdecken, gebaut zur Verteidigung des Schweizer Mittellandes. Hinweistafeln ge-

ben Auskunft über das Leben der Soldaten und deren Waffen (vgl. auch Artikel S. 12).

### Schmetterlinge und Vögel beobachten

Doch nicht nur viel Historisches hat die Region um den Murtensee zu bieten. Vielen bekannt sein dürfte das Papiliorama in Kerzers: Hier können Schülerinnen und Schüler eine grosse Artenvielfalt an Schmetterlingsarten entdecken. Im dazugehörigen «Nocturama» ist es möglich,

mitten am Tag nachtaktive Tiere der Tropenwälder zu beobachten. Und der Jungle Trek – eine exakte Kopie von Shipstern – ermöglicht einen Einblick in das Papiliorama-Reservat in Zentralamerika. Im Aussenbereich lässt sich schliesslich einheimische Natur und die Bedeutung von intakten Lebensräumen entdecken; mit grossem Naturschauplatz und Streichelzoo. Das Papiliorama ist fast durchgängig geöffnet und bietet einen reduzierten Eintrittspreis für Gruppen an: [www.papiliorama.ch](http://www.papiliorama.ch). Wer sich für Vögel interessiert, dem ist das BirdLife-Naturzentrum La Sauge zu empfehlen, das das Tor zu den Naturschutzreservaten Fanel und Chablais de Cudrefin am Neuenburgersee bildet. Hier sind viele seltene und bedrohte Vogelarten zu beobachten. Das Naturzentrum ist per Zug oder Schiff erreichbar. BirdLife Schweiz organisiert übrigens jedes Jahr spannende Anlässe und Lager für Kinder und Jugendliche. [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch)

### Für Sportliche und Schiffans

Wer es eher sportlich mag, kommt in und um Murten ebenfalls auf seine Rechnung: Durch die Altstadt und Umgebung lässt sich eine begleitete Rundfahrt per Velo machen, eine besondere Art der sportlichen Betätigung bietet das Velo-Golf um den Murtensee. Mit Velo und Swing-Golf-



Eine Attraktion für Gross und Klein: Das Papiliorama in Kerzers. Foto: Papiliorama.

## Auf den Spuren der militärischen Aktivitäten am Mont Vully

Schläger ausgerüstet lassen sich verschiedene Posten erreichen, dabei kann man zwischen unterschiedlich anspruchsvollen Parcours wählen: [www.murtentourismus.ch/velogolf](http://www.murtentourismus.ch/velogolf). Auf [www.murtentourismus.ch](http://www.murtentourismus.ch) finden sich auch weitere Tipps zu sportlichen Aktivitäten wie Minigolf, Bowling, Indoor Karting, Kanu/Kayak und vieles mehr.

Viel Geschichte, viel Natur, viel Wasser: Wer in die Drei-Seen-Region reist, sollte überdies unbedingt etwas Zeit für eine Schifffahrt einplanen: Die drei durch Kanäle miteinander verbundenen Seen Murtensee, Bielersee und Neuenburgersee machen die Schifffahrt zu einem besonderen Erlebnis. Alle Informationen dazu finden sich auf [www.navig.ch](http://www.navig.ch).  
Irene Schertenleib

### Schulreise-Anekdote

«Ich habe mich auf meiner Schulreise verschlafen und fuhr mit dem Taxi der Klasse nach. Auf der zweiten Schulreise habe ich mit der Klasse den Zug verpasst – dann habe ich die Stelle gewechselt.»  
Elisabeth Abbassi, damals Sekundarlehrerin und heute alv-Präsidentin und Schulhausleiterin, befragt nach einer eigenen Schulreise-Anekdote.



Aus der Zeit der Helvetier – das keltische Oppidum auf dem Mont Vully. Foto: © Regionmurtensee.

**Schulreise-Tipp.** Sekundarlehrer Thomas Rüeger hat mit seinen Klassen schon mehrfach das Gebiet um den Mont Vully erkundet und ist begeistert ob dessen Vielfalt. Das Geschäftsleitungsmitglied des LSO und Präsident der Sekundar-Lehrpersonen des Kantons Solothurn gibt Einblick in seine Schulreisen und verrät, wo es den besten «Nidlechueche» gibt.

Schon mehrmals besuchte ich im Rahmen einer zweitägigen Schulreise das Gebiet rund um den Mont Vully. Am ersten Tag stand jeweils die Wanderung entlang des historischen Pfads am Mont Vully auf dem Programm. Die rund 13 Kilometer lange Strecke führt vom Bahnhof Sugiez über den Broyekanal und die Rebberge hinauf zum Mont Vully. Beim Triangulationspunkt geniesst man eine fantastische Rundumsicht. Beim Abstieg Richtung Westen werden wir in die Zeit der Helvetier zurückversetzt. Zeuge dieser Zeit ist das keltische Oppidum (Bild). Weiter geht es zum Findling (Agassiz Stein) und zum Réduit de Vully, dessen Erkundung sich auf jeden Fall lohnt. Die Grillstellen beim Réduit und in dessen Umgebung laden förmlich zu einer Mittagsrast mit der Klasse ein. Frisch gestärkt geht es weiter Richtung Môtier. Bevor man den Rückweg nach Sugiez in Angriff nimmt, empfehle ich den Besuch der Sandsteingrotten

von Lamberta. Die ehemaligen Maschinengewehrstellungen sind ein spannendes Tunnelsystem aus Sandstein und bieten sich für Erkundungstouren an (Taschenlampe nicht vergessen!). Anschliessend geht es durch die Rebberge zurück nach Sugiez. Besonders diese Etappe durch die Rebberge werde ich nie mehr vergessen. So wurde dieser Abschnitt der Wanderung im Hitzesommer 2015 zur besonderen Challenge. Gefühlte 50 Grad Celsius an der Flanke des Mont Vully machten die letzte Etappe zur schweisstreibenden Plackerei. Als Übernachtungsmöglichkeit kann ich die Jugendherberge von Avenches oder die Auberges de la Tène in Epagnier-Marin empfehlen. Auch am zweiten Tag der Schulreise ist in der Region Murten mit verschiedenen Attraktionen für Abwechslung gesorgt. So laden das Städtchen Murten und seine Ringmauer zu einer lohnenswerten Erkundung ein, das Strandbad Murten bietet eine willkommene Abkühlung, der «Nidlechueche» (Tipp: Bäckerei Aebersold in Murten) eine ebensolche Stärkung und das Amphitheater Avenches erinnert an die glorreiche Vergangenheit als Hauptstadt des römischen Helvetiens. Für die Rückreise bietet sich eine Schifffahrt im Drei-Seen-Gebiet an.  
Thomas Rüeger, Präsident der Sekundar-Lehrpersonen des Kantons Solothurn

## Mit Dürrenmatt an den Bieler- und Neuenburgersee

**Literarische Schulreise.** Wer mit seinen Schülerinnen und Schülern Friedrich Dürrenmatts «Der Richter und sein Henker» liest, sollte sich eine Schulreise in die Drei-Seen-Region nicht entgehen lassen. Die Spurensuche führt an wunderbaren Schauplätzen am Bieler- und Neuenburgersee, wo der grosse Dichter und Denker lange Zeit lebte.

Tatort Twann. Dort, wo die Strasse von Lamboing aus dem Wald der Twannbachschlucht hervortritt, wird ein Toter gefunden. Der geniale und knorrige Kommissar Bärlach tritt auf den Plan und löst den Fall – und nicht nur diesen – souverän. Bis heute hat Friedrich Dürrenmatts Krimi «Der Richter und sein Henker» in Schulzimmern der Sekundarstufe I und II einen festen Stammplatz. Zwei Jahre nachdem der in Konolfingen geborene Schriftsteller 1948 mit seiner Ehefrau Lotti nach Ligerz übersiedelt war, nahm er die Arbeit an seinem kriminalistischen Erstling auf. Lokal am Bielersee verortet und thematisch weltumspannend stellt er

die Frage nach Recht und Gerechtigkeit. Der als Fortsetzungsroman für die Zeitschrift «Beobachter» konzipierte Krimi ist an Schauplätzen wie Twann und rund um den Tessenberg angesiedelt. Sie verdichten die Atmosphäre und offenbaren die Charakteristik und Schönheit der Region. «Nach Neuveville kam der See aus den Nebelfetzen zum Vorschein. Sie fuhren in Ligerz ein. Tschanz fuhr langsam und suchte die Abzweigung nach Lamboing. Nun kletterte der Wagen die Weinberge hinauf. Bärlach öffnete das Fenster und blickte auf den See hinunter. Über der Petersinsel standen einige Sterne. Im Wasser spiegelten sich die Lichter, und über den See raste ein Motorboot».

Die Ermittlungen führen Bärlach und seinen Assistenten Tschanz auf den Tessenberg, genauer nach Lamboing, wo sich das Revier von Bärlachs langjährigem Rivalen befindet.

«Er erreichte Prêles, schritt am Hotel Bären vorbei und wandte sich gegen Lamboing. Die Luft über der Hochebene stand unbewegt und ohne Dunst. [...] Nur der Grat des

Chasserals war mit Schnee bedeckt, sonst leuchtete alles in einem hellen Braun, durchbrochen vom Weiss der Mauern und dem Rot der Dächer, von den schwarzen Bändern der Äcker.»

Möglichkeiten für Schulreisen, Ausflüge und Exkursionen in die Region, in der Dürrenmatt lebte und die ihm als Kulisse und Tatort für seinen Kriminalroman diente, gibt es viele. Hier drei Vorschläge:

### 1. Biel – Ligerz – Prêles

Als Kommissar Bärlach und sein Assistent im Zuge ihrer Ermittlungen von einem Gespräch mit einem Schriftsteller zurückkehren, heisst es: «Sie fuhren gegen Ligerz hinunter, hinein in ein Land, das sich ihnen in einer ungeheuren Tiefe öffnete. Weit ausgebreitet lagen die Elemente da: Stein, Erde, Waser.»

Die Standseilbahn Vinifuni führt von Ligerz nach Prêles, dem «Balkon des Juras», der mit einem grossartigen Panorama über den Bielersee und das Mittelland bis hin zu den Alpen aufwartet. Spielplatz und Picknickstelle befinden



Die Vinifuni verbindet Ligerz mit Prêles. Nach einem kurzen Marsch durch das Dorf gelangt man zum oberen Einstieg in die Twannbachschlucht. Foto: ©Vincent Bourrut.



Wild und romantisch – die Twannbachschlucht. Foto: ©Tourismus Biel Seeland/Stefan Weber.

sich unmittelbar bei der Station von Prêles. Der Fahrplan der Standseilbahn, die sich gegenüber vom Bahnhof und der Schiffsstation befindet, ist auf den regionalen Zug- und Schifffahrplan abgestimmt. Der Ausflug lässt sich mit einer Schifffahrt von Biel nach Ligerz (circa 1 Stunde) oder umgekehrt verbinden.

● **Tipp: Panoramaweg**

Der sogenannte Panoramaweg beginnt bei der Vinifuni-Zwischenstation Ligerz Festi und führt über Schernelz durch die Rebberge nach Ligerz (Gehzeit ca. 45 Minuten). Wer die Wanderung ausweiten möchte, kann den Weg von Prêles nach Ligerz unter die Füsse nehmen. Dauer: 1,5 bis 2 Stunden.

● **Kirche Ligerz**

Die reformierte Kirche Ligerz beeindruckt mit ihrer Grösse und ihrer unvergleichlichen Lage mitten in den Rebbergen über dem Dorf. Das Gotteshaus – ein Wahrzeichen für die Region und 1261 zum ersten Mal urkundlich erwähnt – befindet sich unweit der Vinifuni-Zwischenstation Ligerz Festi.

**2. Twannbachschlucht**

Die wildromantische Twannbachschlucht mit ihren in die Höhe ragenden Felswänden und in die Tiefe tosenden Wasserfällen ist nicht nur für Dürrenmatt-Fans ein Highlight. Der Einstieg in die Schlucht erschliesst sich wie folgt:

1. *Ab Magglingen:* Die rund 10 Kilometer

lange und technisch nicht sehr anspruchsvolle Wanderung von Magglingen über den Twannberg hinunter nach Twann gehört zu den Klassikern. Die Magglingenbahn (ab Bahnhof Biel: Fussweg 10 Minuten oder Bus Nr. 11) fährt im 15-Minuten-Takt nach Magglingen, wo die circa 2 Stunden und 40 Minuten dau-



In Twann liegen Bahnhof und Schifflände beieinander. Die charmante Badi Rosteile ist bequem zu Fuss erreichbar. Foto: ©Fotogruppe STREETFLASH.



ernde Wanderung beginnt. Ein Gratisbus verkehrt von Montag bis Freitag zwischen Magglingen und der Bus-Endstation «End der Welt» und verkürzt entsprechend die Wanderzeit.

2. *Ab Prêles*: Von Prêles führt ein gut markierter Wanderweg zur Twannbachschlucht. Die Wanderung durch die Schlucht nach Twann dauert circa 2 Stunden.

• **Tipp: Magglinger Erlebnispfad**

Der kostenlos begehbbare Magglinger Erlebnispfad auf dem Gelände des Bundesamts für Sport vermittelt Wissen aus der Welt des Schweizer Sports und lässt sich in die Schulreise integrieren. Auf [mobilesport.ch](http://mobilesport.ch) findet sich eine speziell für Lehrpersonen erstellte Ideensammlung für Klassen aller Stufen. Die Kleinsten erwartet die Kindergeschichte mit Maggli, dem Magglinger Sportsgeist. Weitere Informationen zum Magglinger Erlebnispfad: [www.baspo.ch/erlebnispfad](http://www.baspo.ch/erlebnispfad)

• **Tipp: Badi Rosteles in Twann**

Die familiäre und sehr sympathische Badi ist eine absolute Perle und ab Schifflande und Bahnhof in fünf Minuten Gehzeit erreichbar. Das Kleinod bietet ein übersichtliches Bassin und Zugang zum See. Ein Abstecher, bevor es mit dem Schiff oder dem Zug zurück nach Biel geht, lohnt sich auf jeden Fall!

• **Tipp: Krimiwanderung**

Tourismus Biel Seeland bietet für Gruppen eine Krimiwanderung durch die Twannbachschlucht an, bei der die Besucherinnen und Besucher in die Rolle eines Kommissars schlüpfen und an unterschiedlichen Orten Hinweise erhalten, die ihnen bei der Auflösung des Mordfalls helfen. Dürrenmatts «Richter und sein Henker» bildet dabei den roten Faden. Die

schlechte Nachricht: Da beim Angebot von Tourismus Biel Seeland Mittagessen und Profischauspieler inbegriffen sind, übersteigt dieses das Budget für Schulreisen bei Weitem. Die gute Nachricht: Das Angebot kann als Inspiration dafür dienen, mit den Jugendlichen Fälle auszutüfteln, die sie während der Wanderung präsentieren.

3. **Centre Dürrenmatt, Neuenburg**

Der Drei-Seen-Region blieb Dürrenmatt auch dann treu, als er 1952 mit seiner Familie ein Haus oberhalb der Stadt Neuenburg bezog und dort fortan bis zu seinem Tod 1990 lebte. Das Familienhaus wurde in das von Starkarchitekt Mario Botta erbaute Centre Dürrenmatt integriert, wo Besucherinnen und Besucher nicht nur eine umwerfende Sicht auf den See geniessen, sondern auch umfassend Einblick gewinnen können in das bildnerische Schaffen Dürrenmatts, der eigentlich Kunstmaler werden wollte. Noch bis 22. März widmet das Centre Dürrenmatt seine aktuelle Ausstellung «Das grosse Festmahl» dem Genussmenschen Dürrenmatt, dessen Werke gerne auch in kulinarische Gelage gipfeln. So wird in «Der Richter und sein Richter» die opulente Mahlzeit zur Henkersmahlzeit, bei der sich Bärlach lustvoll zum Richter über Tschanz aufschwingt. Nach einer «Platte, die bis zum Rande überhäuft war mit Sardinen, Krebsen, Salaten von Gurken, Tomaten, Erbsen, besetzt mit Bergen von Mayonnaise und Eiern, dazwischen kalter Aufschnitt, Hühnerfleisch und Lachs» werden kurzerhand die Teller gewechselt und Bärlach schlingt nun gierig drei Sorten Pasteten «gefüllt mit Gänseleber, Schweinefleisch und Trüffeln» gefolgt von «Kalbskoteletts, Reis, Pommes frites und grünem Salat» und abschliessend Käse in sich hinein.

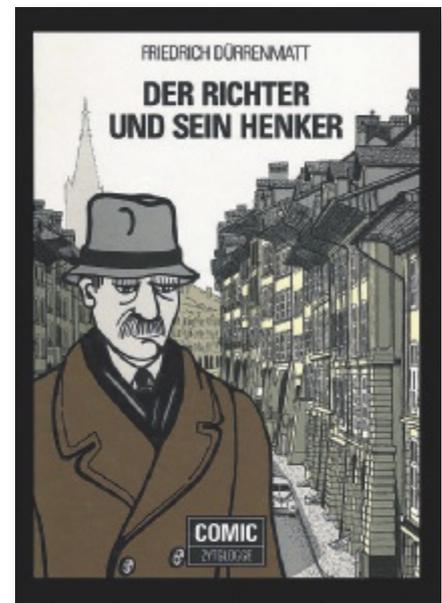
Zu all dem kredenzt der Kommissar Ligerzer, roten Neuenburger und Champagner. Prost Mahlzeit!

Für Klassen der Sekundarstufe II ist das Centre Dürrenmatt ebenfalls eine Schulreise wert!

Susanne Schneider

**Dürrenmatts Krimi als Comic**

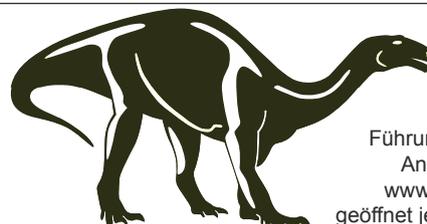
Dürrenmatts Roman wurde 1988 (6. Auflage 2003) von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Neufeld in Bern zu einem Comic (Zytglogge Verlag) verarbeitet. Die detailgetreue Bildumsetzung des 48-seitigen Werks in Schwarzweiss zeugt von der intensiven Recherche und grossen Sorgfalt der jungen Macherinnen und Macher. Der Romantext wurde professionell gekürzt und kommt in comicgerechten Sprechblasen daher.



Roman und Comic lassen sich spielerisch miteinander verbinden. Cover des Comics: Zytglogge Verlag.

## Sauriermuseum Frick

**Einziges** vollständiges Dinosaurierskelett der Schweiz  
**Erster Raubdinosaurier** *Notatesseraeraptor*  
**Älteste Schildkröte** der Schweiz  
**Meeresfossilien** aus der Tongrube Frick  
**Dinosaurier-Lehrpfad** und **Fossilien-Kloppfplatz**



Schulhaus 1912  
 Schulstrasse 22  
 5070 Frick

Führungen nach Vereinbarung  
 Anmeldung: 062 871 53 83  
[www.sauriermuseum-frick.ch](http://www.sauriermuseum-frick.ch)  
 geöffnet jeden Sonntag 14-17 Uhr

**SPEZIALPREIS  
FÜR SCHULEN**

# CHEZ *Camille Bloch* **DIE CHOCOLATERIE ZUM ANBEISSEN**

*Entdecken*



*Staunen*



*Lernen*

*Amüsieren*



# Olympiasiegerin, Astronauten und James Bond

**Omega-Museum Biel.** Im neuen Omega-Museum kommen Besucherinnen und Besucher nicht nur der traditionsreichen Uhrenmarke nahe, sondern auch den Abenteuern, die mit den Bieler Uhren erlebt wurden. Die Ausstellung ist eingebettet in Architektur von Weltrang.

Einen Sprint hinlegen und die Zeit messen lassen, als wäre man Olympiasiegerin? Einmal James Bond über die Schulter schauen? Oder an einem originalen Kommandopult der amerikanischen Weltraum-Agentur NASA versuchen, die Apollo-13-Mission sicher zur Erde zurückzubringen?

Das alles ist möglich im neuen Omega-Museum in Biel. Dieses zeigt nämlich nicht nur die Geschichte der traditionsreichen Uhrenmarke, sondern auch die Abenteuer, die mit ihren Produkten erlebt wurden. Zu sehen ist beispielsweise die bislang letzte Uhr, die auf dem Mond war: Der Astronaut Eugene Cernan trug sie 1973 auf der Apollo-17-Mission. Jeder der zwölf Menschen, die bis heute den Erdtrabanten betreten haben, trugen eine Omega. Und bei der aufgrund einer Explosion dramatischen Rückkehr der Apollo-13-Mission spielte eine Omega-Uhr gar eine entscheidende Rolle.

## Ein liegender Drachen

Das Omega-Museum ist in einem neuen Gebäudekomplex untergebracht, der die Stadt Biel auch auf die Karte der Weltarchitektur setzt. Der japanische Architekt Shigeru Ban hat nicht nur die «Cité du Temps» und ein neues Omega-Produktionsgebäude auf dem historischen Gelände der Uhrenmarke gebaut, sondern auch daran anschliessend den neuen Hauptsitz der Marke Swatch. Letzterer ist ein besonders spektakulärer Bau: Wie ein liegender Drache erstreckt er sich gegen Osten. Die Konstruktion des Holzbaus war sehr aufwändig. Das Museum der Marke Swatch befindet sich im selben Gebäudekomplex und kann wie jenes von Omega gratis besucht werden.

## Innovationen aus dem Krieg

Doch zurück ins Omega-Museum: Die



Mit der Omega auf den Mond. Fotos: zVg.

Marke hat eine lange Geschichte als Zeitmesser der Olympischen Spiele, und diese darf im Museum natürlich nicht fehlen. Mit Profi-Technik können Interessierte selber den Foto-Finish eines Sprintrennens simulieren. Eine lange Reihe von Exponaten zeigt, wie die technischen Innovationen entstanden. Oft waren es militärische Anwendungen, die zu den Entwicklungen führten. Wasserdichtigkeit, Antimagnetismus oder die Praktikabilität einer Uhr, die man am Handgelenk trägt, waren Anforderungen, die Soldaten an eine Uhr stellten. Omega lieferte während des Zweiten Weltkriegs denn auch über 100 000 Zeitmesser an die Alliierten und nutzte dies auch für die Werbung. Aber auch die schönen Seiten der Uhrenwelt kommen nicht zu kurz. So hat Omega in den 40er- und 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts mit französischen Haute-Couture-Häusern kooperiert. Elegante, bisweilen auch extravagante Modelle entsprangen dieser Zusammenarbeit.

## Die Swatch im Papiersack

Während der Uhrenkrise der späten 70er- und frühen 80er-Jahre war jedoch auch die Marke Omega existenziell bedroht. Zu diesem weniger glamourösen Teil der Geschichte finden sich im Museum allerdings kaum Informationen. Gleichwohl: Die Schau ist dank ihrer zahlreichen his-

torisch bedeutsamen Exponate, den interaktiven Elementen und der attraktiven Präsentation sowohl für Uhren-Interessierte als auch für Schulklassen einen Besuch wert.

Tobias Graden

## Informationen

Der Eintritt ist gratis, ab 8 Personen wird um Voranmeldung gebeten, die online unter [www.citedutemps.com](http://www.citedutemps.com) möglich ist. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11 bis 18 Uhr; Samstag und Sonntag 10 bis 17 Uhr; Montag geschlossen. Anreise: Buslinien 2, 4, 7 oder 72 ab Bahnhof Biel, Haltestelle «Omega».



Das Omega-Museum bietet Klassen interaktive Posten – Foto-Finish eines Sprintrennens inklusive.

## Natur und Schoggi



Bei einem interaktiven Rundgang erfahren Klassen alles über «Ragusa» und «Torino», die Klassiker von Camille Bloch. Foto: CHEZ Camille Bloch/Reto Duriat.

**Vallon de Saint-Imier.** Die ursprüngliche Natur rund um den Chasseral erwandern und dabei in die süsse Welt der Schokolade eintauchen: 20 Zugminuten von Biel ist das möglich. In Courtelary heisst CHEZ Camille Bloch Schulklassen willkommen.

Der Talboden des Vallon de Saint-Imier eignet sich wunderbar, um längere und kürzere Wanderungen mit einem Besuch der Schokoladenfabrik CHEZ Camille Bloch zu verbinden. Die 1929 gegründete Firma hat 2017 ein modernes Besucherzentrum mit interaktiver Erlebniswelt, Atelier, Bistrot und Shop realisiert. Auf einem geführten Rundgang von 90 Minuten (Kosten: 150 Franken und Eintritte) erhalten Schleckmäuler interaktive Einblicke in die Familiensaga mit Live-Produktion von Ragusa und Torino. Auch ungeführte Rundgänge sind möglich.

Als Wanderung empfiehlt sich zum Beispiel die Strecke Courtelary – Cortébert – Corgément (oder umgekehrt) entlang des Flusses Suze, der im Vallon Saint-Imier entspringt und in den Bielersee mündet. Die technisch nicht sehr anspruchsvolle Wanderung dauert rund zweieinhalb Stunden, sodass sie ideal kombiniert werden kann mit einem Besuch der Schokoladenfabrik.

Susanne Schneider

### Praktische Information

- **Anreise**

Die Zugreise nach Courtelary dauert ab Biel 20 Minuten (Achtung: In Biel in den hinteren Zugteil einsteigen, um in Courtelary anzukommen – der Zug wird in Sonceboz-Sombeval geteilt). Das Besucherzentrum CHEZ Camille Bloch befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Courtelary.

- **Kosten und Anmeldung**

Schulgruppen ab 10 Schülerinnen und Schülern: 5 Franken pro Person (1 erwachsene Person gratis pro 10 Schüler). Anmeldung: [reservation@chezcamillebloch.ch](mailto:reservation@chezcamillebloch.ch)

**Papiliorama.ch**  
FAUNA, FLORA & FUN

**Das Allwetterparadies**  
3210 Kerzers (FR)



## Unsere Fotoreise um den Bielersee

**Bielersee.** Die Fotogruppe STREETFLASH der Sekundarschule Bellach (SO) hat im Auftrag des SCHULBLATTs eine kleine Fotoreise um den Bielersee unternommen. Text und wunderbare Bildimpressionen dokumentieren den Ausflug der Schülerinnen und Schüler.

Biel – Twann – Ligerz – La Neuveville – Le Landeron – Erlach – Ins. Dies die Stationen, an denen 15 Mitglieder unserer Fotogruppe STREETFLASH Halt machten – immer auf der Suche nach Fotomotiven. Doch der Reihe nach! Bereits der Bahnhof Biel ist eine wunderbare Fotokulisse: Wir lernten, dass es sich um einen neoklassizistischen Bau aus dem Jahr 1923 handelt und traten in die sehenswerte Wartesaal aus dieser Zeit eine Reise in die Vergangenheit an. Nachdem unsere ersten Gruppenfotos im Kasten waren – so auch das Titelfoto dieser SCHULBLATT-Ausgabe – reisten wir mit dem Interregio nach Twann.

### Südländisches Flair und viele Fotomotive

Das kleine Dörfchen und die Schifflände boten zahlreiche zauberhafte Motive und wir fotografierten emsig. Viel Zeit blieb nicht, der nächste Regionalzug führte uns schon bald in das kleine und charmante 544 Seelen zählende Dörfchen Ligerz. Das Winzerdorf mit seinen historischen Häu-

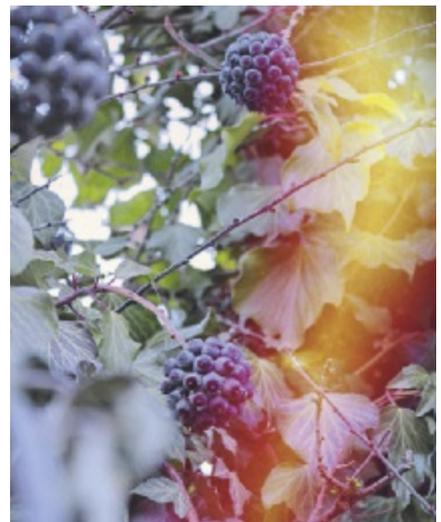
sern und Rebhängen verströmt südländisches Flair und bietet Fotomotive in Hülle und Fülle. Auf einem Foto-Spaziergang gelangten wir schliesslich nach Le Landeron und von dort mit dem Bus nach Erlach. Das Städtchen und das Schloss – notabene eines der ältesten im Kanton Bern – sind einen Ausflug wert und wir haben uns vorgenommen, beim nächsten Mal auf die St. Petersinsel zu wandern. Uns begeisterte insbesondere die Aussicht, die man vom Schlösschen aus über die Stadt und den See hat, und so waren wir stets mit der Kamera vor den Augen und dem Auslöser unter dem Finger unterwegs. Mit dem Postauto gelangten wir schliesslich nach Ins, wo wir – nach einer kurzen Fotopause – ein kleines Züglein der Aare Seeland mobil AG bestiegen, das uns dorthin brachte, wo unsere Rundreise begonnen hatte: nach Biel.

Es war eine sehr schöne kleine Reise um den Bielersee. «Da wir an fast jeder Haltestelle ausgestiegen sind, haben wir nicht nur die Weinberge und den See geniessen können, sondern auch zauberhafte Dörfer kennengelernt», sagt David. Lara stimmt ihrem Kameraden lachend zu und meint: «Ja, das war eine Extraportion Schulreise- und Ferienfeeling!»

Im Namen von STREETFLASH: David Lienberger und Lara Caputo

### Die Fotogruppe STREETFLASH

Die Fotogruppe STREETFLASH ist eine Erfolgsgeschichte, die ihren Anfang 2016 im Rahmen einer Projektwoche nahm. Seither trifft sich das junge Kollektiv unter der Leitung von Marius Haffner (LSO) längst ausserhalb der Schulzeiten und erkundet alles, was es fotografisch zu erkunden gibt. Auf der Website <https://streetflash.ch/> erfahren Sie mehr über STREETFLASH und können weitere Bildimpressionen anschauen. Über den Kurzlink <https://kurzelinks.de/b1f4> oder den QR-Code gelangen Sie direkt zur Bielerseereise der Fotogruppe.



Die Reise führt durch zahlreiche Winzerdörfer.



Erster Halt Biel-Bienne – die zweisprachige Stadt pulsiert. Fotos: ©STREETFLASH.



Das Städtchen und sein Schloss – Erlach.



Die Fotogruppe STREETFLASH auf Entdeckungsreise.

## Uferwanderweg durch Vogelgebiet



Seit dem Mittelalter ist das Dorf Auvernier eine traditionelle Weinbau- und Fischgemeinde.  
Foto: Irene Schertenleib.

**Neuchâtel.** Der Uferwanderweg von Auvernier nach Boudry am Neuenburgersee ist eine genussreiche Strecke ohne nennenswerte Steigung. SCHULBLATT-Redaktorin Irene Schertenleib erwanderte das Teilstück im Winter.

Es ist nur ein Abschnitt, der Mitte Dezember auf dem Programm steht: Startpunkt ist das Weindörfchen Auvernier (Bild), das von Neuchâtel aus mit dem Regionalzug in fünf Minuten erreichbar ist. Der Abstieg zum See ist kurz und malerisch, der Dorfkern von Auvernier verrät seine Geschichte als Weindorf. Beim Hafen angekommen, beginnt der Wanderweg nach Boudry (Richtung Yverdon-les-Bains). Die gut ausgeschilderte Strecke ist rund 6,5 Kilometer lang und führt zumeist direkt dem Ufer entlang. Auch in die entgegengesetzte Richtung nach Neuchâtel liesse es sich gut wandern, insgesamt 44 Kilometer lang ist der gesamte Uferweg, der im vergangenen Sommer zwischen Vaumarcus im Kanton Neuenburg und dem bernischen Le Landeron eröffnet worden ist. Neuenburg realisierte damit als erster See-Kanton den fast durchge-

hend freien Uferzugang. Zwar musste mit privaten Besitzern verhandelt werden, allerdings ist in der Neuenburger Gesetzgebung der freie Zugang zu den Seeufern auf Kantonsgebiet verankert. Das Baden im See ist in unmittelbarer Nähe zu Privatgrundstücken nicht möglich, aber es gibt genügend andere idyllische Plätzchen für einen Rast und Sprung ins Wasser. Der Weg ermöglicht wunderschöne Ausblicke auf den See und die französischen Alpen, im Winter lassen sich etliche Zugvögel beobachten. Kurz vor der Mündung des Flusses Areuse verlässt man den Uferweg beim Café Restaurant «Plage de Boudry» und geht dem Flussufer der Strömung entgegen. Nach rund zwei Kilometern erreicht man die Haltestelle «Boudry Littorail» der Tram Nr. 215. Alternativ dazu quert man die Areuse beim 2014 eröffneten Trammuseum (das nur sonntags geöffnet ist: <https://musedutram.ch>), geht unter der Autobahnbrücke der A5 hindurch und gelangt in Boudry an die Haltestelle «Tuilière» derselben Tramlinie. Von der Endhaltestelle Place Pury-Boudry in Neuchâtel aus erreicht man in etwa 20 Minuten zu Fuss den Bahnhof oder – ein

schöner Abschluss für Schulklassen – fährt per Schiff nach Biel und von da aus mit dem Zug zurück in die Kantone Aargau und Solothurn.

Eine andere Wanderung, die beim Endpunkt der hier vorgestellten Kurzwanderung beginnt und sich besser für warme Sommertage als nasse (und damit rutschige) Wintertage eignet, ist diejenige von Boudry nach Noraigue durch die Areuse-Schlucht. Dauer: 2 Stunden und 45 Minuten. LSO-Präsident Mathias Stricker beschreibt diese Wanderung auf Seite 23.

### Wanderungen lassen sich gut kombinieren mit ...

... einer Schifffahrt ab Neuchâtel oder einem kulturellen Programmpunkt, denn die Stadt bietet interessante Museen, zum Beispiel das **Kunstmuseum in Neuenburg**, das neben Wechselausstellungen auch eine grosse Sammlung in mehreren Kunstsparten hat. Eintritt pro Schülerin / Schüler: 4 Franken ([www.mahn.ch](http://www.mahn.ch)). Wer seine auf der Wanderung gemachten Vogel-Beobachtungen kombinieren will mit



Malerische Steinbrücke in der Areuse-Schlucht. Foto: AdobeStock.

sich zwischen 450 und 50 v. Chr. über ganz Europa von Irland bis in die Türkei erstreckte. Aber die Schätze des Museums stammen auch aus älteren (die Jäger und Sammler des Paläolithikums und die «Pfahlbauer» des Neolithikums und der Bronzezeit) sowie jüngeren Zeitabschnitten (die provinzialrömische Kultur und das Mittelalter). Insgesamt sind hier 3000 faszinierende Fundstücke, die das Alltagsleben unserer Vorfahren zeigen, auf einer Fläche von 2200 m<sup>2</sup> ausgestellt. Das Museum bietet Lehrpersonen verschiedene Angebote oder Dokumente im Zusammenhang mit laufenden Veranstaltungen und Tätigkeiten. Kontakt: [animation.latenium@ne.ch](mailto:animation.latenium@ne.ch) oder Tel. 032 889 86 85/72; Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Irene Schertenleib

mehr Wissen über Vögel und Säugetiere in der Schweiz in ihrem Lebensraum, sollte einen Abstecher ins «Musée d'histoire naturelle» in Neuenburg ins Auge fassen: Neben den international renommierten Wechsellausstellungen wird hier mithilfe traditioneller Dioramen die einheimische Tierwelt in ihren natürlichen Biotopen vorgestellt. Ein den Insekten sowie ein der Geologie gewidmeter Saal ergänzen den Rundgang. Für Sek-I- und Sek-II-Stufe empfiehlt sich auch das **Centre Dürrenmatt**: Lesen Sie dazu mehr auf Seite 15.

### Blick in die archäologische Vergangenheit

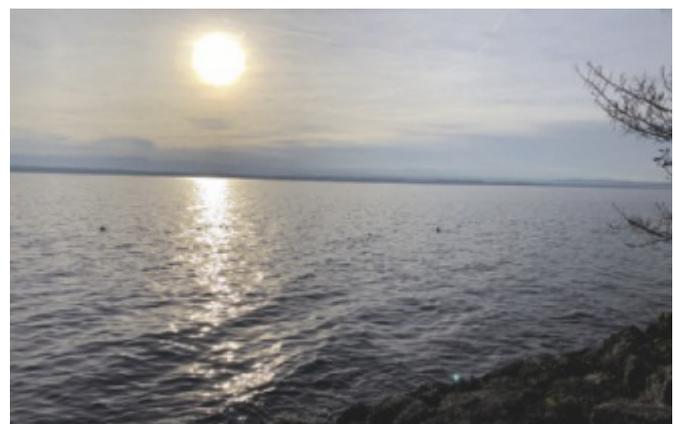
Etwas weiter in Richtung Biel befindet sich das grösste Archäologiemuseum der Schweiz, das Laténium. Mit einer modernen Museografie ausgestattet, ist es Preisträger des Museumspreises des Europarats. Vom Mittelalter bis zur Zeit der Neandertaler werden im Laténium 50000 Jahre Regionalgeschichte präsentiert und in einen weitergefassten Rahmen «zwischen Mittelmeer und Nordsee» eingegliedert. Der Name des Laténiums leitet sich von der Fundstelle La Tène ab, der Referenzfundort für die keltische Kultur, die

### «Höchste Sorgfalt bei Schulreisen»

In Bildung Schweiz 7/8 ist ein lesenswerter Beitrag der Rechtsanwälte Michael Merker und Christine Zanetti zum Gefahren- und Risikopotenzial von Schulreisen erschienen. Der Beitrag «Höchste Sorgfalt bei Schulreisen» ist nachzulesen auf [www.lch.ch](http://www.lch.ch) → Publikationen → Bildung Schweiz. Lesen Sie ebenfalls den Beitrag von Johann-Christoph Rudin (kompassus ag) zu rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Schulreisen auf Seite 32.



3000 Fundstücke aus dem Leben unserer Vorfahren sind im Laténium ausgestellt. Foto: Laténium.



Erholung pur: Der Blick auf den Neuenburgersee. Foto: Irene Schertenleib.



## Schatzsuche “Les Chenapans” in Neuenburg

### Dieses didaktische Spiel ist ideal für Ihren Schulausflug!

Das Postenspiel “Les Chenapans” (Die Schlingel) wurde 2019 komplett überarbeitet und mit aufregenden neuen Herausforderungen versehen. Die Teilnehmenden durchstreifen die Stadt auf der Suche nach Wandmalereien und Dekorationen, die von der Belle Époque inspiriert wurden. Vierzehn Etappen voller Überraschungen und Spass ermöglichen den Cleversten den Zugang zur Schatztruhe und ihrem Inhalt. Diese unterhaltsame und lehrreiche Aktivität ist ideal für einen Ausflug mit der Schulklasse oder der Familie.

### Auf ins Abenteuer

Die Schatzsuche beginnt im Tourismusbüro von Neuenburg, wo die komplette Ausrüstung für das Spiel abgegeben wird. Ein Rucksack, tolle Hilfsmittel, Spielblätter und ein Stadtplan sind die Begleiter für das Abenteuer. Und schon geht's los zum Tramoscope am Place Pury, um in die Atmosphäre der “Belle Époque” einzutauchen. Dort erwartet die Spieler ein authentisches Tram von 1900 mit einer originellen Animation. Dann beginnt die eigentliche Schatzsuche, denn jetzt geht es darum, mithilfe der Angaben auf der Tramfahrkarte den Standort des ersten Freskos zu finden.

Jede Etappe ist eine Gelegenheit, die eigenen Fähigkeiten als Ermittler bei der Beantwortung der Fragen unter Beweis zu stellen. Es gibt aber auch spielerische Herausforderungen zu meistern, die die angehenden Detektive zum nächsten Wandbild führen. Diese im letzten Jahr eingeführte Neuheit verleiht dem Spiel einen zusätzlichen unterhaltsamen Touch und eine attraktive Dynamik. Eine versteckte Botschaft mit UV-Licht lesen, einer kuriosen Kuh zum nächsten Schritt folgen, mit einer magischen Lupe einen geheimnisvollen Code entziffern – das sind nur einige der Herausforderungen, die die jungen Spieler auf Trab halten werden. Die Entdeckung des Schatzes am Ende des Rundgangs ist eine tolle Überraschung für die Scharfsinnigsten und ein starker und verbindender Moment des Spiels.

### Spass für alle

Die Schatzsuche, die in erster Linie für Schulklassen und Familien konzipiert wurde, eignet sich auch perfekt für einen Kindergeburtstag. Sie richtet sich an ein breites Publikum und wird sowohl kleinere Kinder, die auf die Hilfe eines Elternteils zählen können, als auch Jugendliche begeistern. Das Postenspiel verspricht auch denjenigen, die bereits einmal an der früheren Version teilgenommen haben, viel Spass und tolle neue Überraschungen.

### Eine historische Spielkulisse

Die Schatzsuche konzentriert sich auf die Altstadt von Neuenburg und verläuft fast vollständig in der Fussgängerzone, um den jungen Teilnehmenden maximale Sicherheit zu gewährleisten. Der Rundgang führt an den symbolträchtigsten Bauwerken der Stadt vorbei, wie dem Rathaus, der Maison des Halles, dem Schloss und der Stiftskirche, die alle aus dem für Neuenburg charakteristischen gelben Kalkstein errichtet wurden. Die Entdeckung der zahlreichen Schätze im historischen Zentrum von Neuenburg wird Schulklassen und Lehrpersonen gleichermaßen begeistern!

### Informationen und Reservation

Tourismusbüro Neuenburg  
Hôtel des Postes | CH-2001 Neuenburg  
Telefon: 032 889 68 90 | info@ne.ch

[www.neuchateltourisme.ch/schlingel](http://www.neuchateltourisme.ch/schlingel)

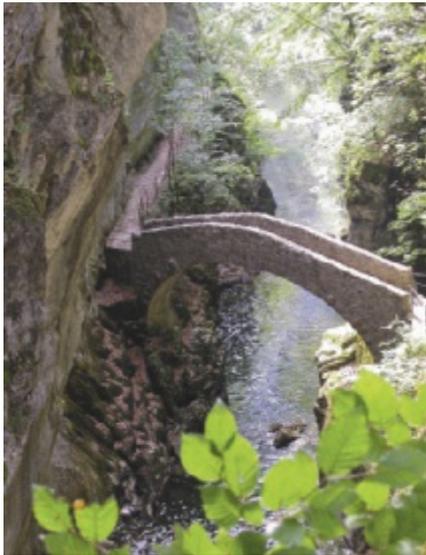
### Einige ergänzende Ideen für Ihren Ausflug nach Neuenburg

- **Chaumont:** - Fahrt mit der Standseilbahn bis auf 1200 m Höhe - Picknick- und Spielplätze  
- Panoramaturm mit atemberaubender Aussicht - Ponyreiten  
- Abenteuerpark: Waldseilpark und Laserspiel - Lehrpfad “Sentier du temps”
- **Schiffahrt auf dem Neuenburgersee:** mit dem Raddampfer oder klassischen Schiff auf dem grössten See auf Schweizer Boden.
- **Touristischer Zug:** mit dem ersten E-Zug der Schweiz die charmante Altstadt erkunden.
- **Laténium:** ein beim jungen Publikum sehr beliebtes archäologisches Museum mit grossem Seestrand.
- **Naturhistorisches Museum:** interessante Ausstellungen von internationaler Bedeutung.
- **Swingolf, Fussballgolf, Minigolf und Schwimmbad:** Spiele im Freien für junges Publikum und ein tolles Schwimmbekken am Seeufer.

Infos: [www.neuchateltourisme.ch/schulen\\_ne](http://www.neuchateltourisme.ch/schulen_ne)

## Schulreisetipp von Mathias Stricker – Gorges de l'Areuse

**Neuenburger Jura.** Wenn LSO-Präsident und Primarlehrer Mathias Stricker eine Schulreise in die Drei-Seen-Region oder den Jura plant, steht eine Wanderung durch die Areuseschlucht im Val de Travers weit oben auf seiner Favoritenliste.



Nach mehreren Hochwassern und Erdbeben 1897 wieder aufgebaut – die Steinbrücke in der Areuseschlucht. Foto: ©Tourisme neuchâtelois.

Mit dem Zug gehts nach Noiraigue in den Neuenburger Jura. Der kleine Ort am Fusse des imposanten Creux du Van liegt in unmittelbarer Nähe des oberen Eingangs in die Areuseschlucht. Der bezaubernde Wanderweg durch die rund 12 Kilometer lange Schlucht folgt dem teils dahinplätschernden, teils tosenden Wasserlauf der Areuse. Er führt über Steinbrücken, Stege und Treppen, durch felsige Engpässe und entlang von schroffen Felswänden. Insbesondere im Hochsommer ist die Wanderung durch die herrlich kühle Schlucht ein besonderes Naturerlebnis. Für die Mittagspause empfiehlt sich der grosse Platz kurz vor Ende der Schlucht, wo ein kurzer Weg steil hinauf in Richtung Forêt de Boudry führt. Gestärkt gelangt man schliesslich durch die Rebhänge nach Boudry, wo sich SBB-Bahnhof und Schmalspurbahn nach Neuenburg befinden. Wer sich nach der Wanderung noch im Neuenburgersee abkühlen möchte, findet zum Beispiel in Auvernier wunderbare Bademöglichkeiten. Eine Schifffahrt nach Neuenburg rundet die Schulreise ab.

Mathias Stricker, LSO-Präsident und Primarlehrer  
5./6. Klasse

### Nicht immer verläuft es nach Plan

**Anekdote.** Trotz akribischer Vorbereitung kann bei einer Schulreise auch einmal etwas nicht wie geplant verlaufen. Cristina Mattiello, Fraktionspräsidentin der Primar-Lehrpersonen im Kanton Solothurn, erinnert sich.

Ein doch eher unrühmliches Erlebnis ereignete sich auf einer meiner klassischen Schulreisen ins Drei-Seen-Land (Murten, Mont Vully, Höhlen, Baden im See) in meinen Anfängen als Lehrerin. Nach einem wundervollen Tag trafen wir zu früh am Bahnhof von Ins ein. Hinter dem Bahnhof gab es damals bei einem Stummelgleis ein kleines Rasenplätzchen, wo die Kinder ihre Überbleibsel an Essensvorräten verzehren und die verbleibenden 40 Minuten bis zur Abfahrt mit Herumtoben verbringen durften. Für uns Lehrerinnen war es nicht zuletzt deshalb erholsam, weil sich die befahrenen Gleise auf der anderen Seite des Bahnhofhäuschens befanden.

Zehn Minuten vor Abfahrt des Zuges versammelten wir die Kinder und begaben uns auf die Vorderseite des Bahnhofs, wo wir auf unseren Zug warteten. Nach einer Viertelstunde scherzten meine Kollegin und ich noch über die Verspätung des Zuges, nach weiteren fünf Minuten wurden wir – und nebenbei gesagt auch die Kinder – unruhig und ich suchte den Bahnhofvorstand – ja, den gab es damals noch – auf. Dieser meinte ganz gelassen, dass unser Zug rechtzeitig gefahren sei – eben just auf diesem Stummelgleis neben unserem Rasenplätzchen. So verspätete sich unsere Rückkehr gewaltig, die Eltern erwarteten uns (un-)geduldig am Bahnhof – nein, Handys gab es damals noch nicht! Cristina Mattiello, Fraktionspräsidentin der Primar-Lehrpersonen des Kantons Solothurn



### Schulreise im Kanu auf dem Hallwilersee!

Eine Kanutour bietet ein erstklassiges Naturerlebnis für Ihre Schulklasse. Würzen Sie Ihre Schulreise oder Ihr Klassenlager mit einer Prise Abenteuer. «KANUzyt» ist Ihr erfahrener Partner dazu!  
[www.kanuzyt.ch](http://www.kanuzyt.ch) / 079 758 90 94



SBB CFF FFS

# Ausflüge ins Drei-Seen-Land.

Profitieren Sie bei folgenden drei  
Angeboten von attraktiven Ermässigungen  
auf die Freizeitleistung.



\*Rabatt gilt auf den Schultarif der Freizeitleistung bei Anreise mit dem Öffentlichen Verkehr.  
Für jede 10. Person ist die Freizeitleistung gratis. Buchung online, am Bahnhof oder  
beim SBB Contact Center 0848 44 66 88 (CHF 0.08/Min.).

**Rail**away



**10%\***  
RABATT

## Papiliorama.

[sbb.ch/schulen-papiliorama](http://sbb.ch/schulen-papiliorama)



**10%\***  
RABATT

## Pro Natura Zentrum Champ-Pittet.

[sbb.ch/schulen-pronatura](http://sbb.ch/schulen-pronatura)



**5%\***  
RABATT

## Ausflug ins Val-de-Travers.

[sbb.ch/schulen-val-de-travers](http://sbb.ch/schulen-val-de-travers)

## RAIL BON

IM WERT VON CHF

# 50.-

Zur Anrechnung an die Freizeitangebote «Ausflug ins Val-de-Travers», «Pro Natura Zentrum Champ-Pittet» oder «Papiliorama» aus der Broschüre «Ausflüge für Schulen».

Der Rail Bon kann an den meisten Bahnhöfen der Schweiz beim Kauf des Angebots in Zahlung gegeben werden. Der Rail Bon ist nicht kumulierbar (pro Klasse nur 1 Rail Bon). Keine Barauszahlung, Erstattung oder Weitergabe gegen Entgelt.

**Pay-Serie: 0220 0000 0236**

Gültig bis 31.7.2020

# La Chaux-de-Fonds, Stadt der Gegensätze

**Stadt der Uhren.** La Chaux-de-Fonds, die Westschweizer Uhrenmetropole, bietet vieles für eine Schulreise oder ein Klassenlager: das Internationale Uhrenmuseum, Stadtführungen, einen Kletterseilgarten, ein Roboter-Zentrum oder eine Sommer-Rodelbahn.

La Chaux-de-Fonds liegt fast 1000 Meter über Meer und ist damit eine der höchstgelegenen Industriestädte Europas. Normalerweise gibt es Schnee im Winter und laue Temperaturen im Sommer. Obwohl La Chaux-de-Fonds eine Stadt ist, weist sie viele ländliche Elemente auf. Jede der treppenartig angelegten Häuserreihen ist gesäumt von einem Garten. Schlendert man durch die teils steilen Strassen, erreicht man schnell den Zoo (der Eintritt ist kostenlos) und sieht vom Spazierweg aus bereits Bären und andere exotische Tiere. Von La Chaux-de-Fonds aus ist man im Nu im Grünen, beispielsweise beim Lac des Brenets an der französischen Grenze. Hier durchfährt man mit einem kleinen Schiff eine malerische Landschaft und gelangt schliesslich zu einem eindrucklichen Wasserfall des Flusses Doubs.

## Präzise Technik inmitten von Gärten

Berühmt ist La Chaux-de-Fonds als Uhrenmetropole und für seine moderne Stadtarchitektur. Die grossen Wohnhäuser sind schachbrettartig an den Hang gebaut und so angeordnet, dass viel Licht in jede Wohnung fällt. Das hat seinen Grund: Die Uhrmacher brauchten für ihre präzise Arbeit viel Licht. Heute sind viele der Uhrenzentren ausserhalb der Stadt angesiedelt, umgeben von hohen Sicherheitszäunen. Modernste Uhrentechnologie mitten auf der grünen Wiese. Auch dieser Wandel ist eindrucklich. Zu ihren Kunden-Events laden viele Uhrenfirmen aber weiterhin am liebsten in die Jugendstil-Villen der Stadt.

## Uhren, Architektur und Roboter

Le Corbusier, einer der berühmtesten Architekten der Moderne, wurde hier geboren und hat hier seine ersten Häuser entworfen. Eines davon ist «La maison blanche», das er für seine Eltern gebaut hat. Heute ist es ein Museum und kann



Blick vom Tour Espacité auf La Chaux-de-Fonds bei einer klassischen Stadtführung. Foto: zVg Tourisme Neuchâtelois.

natürlich auch von Schulklassen besichtigt werden. Der richtige Name des Architekten ist übrigens Charles-Édouard Jeanneret. All dies und viel mehr erfährt man im modernen Historischen Museum. Das wichtigste Museum von La Chaux-de-Fonds ist allerdings das Internationale Uhrenmuseum, das über 6000 Uhrenexponate hat und damit eine der grössten Uhrensammlungen der Welt beinhaltet. Die Ausstellung «Espace de l'Urbanisme horloger» gibt einen Überblick über die Bedeutung der Uhrenindustrie in der Region. In La Chaux-de-Fonds gibt es nicht nur Angebote zur Vergangenheit, sondern auch zu Gegenwart und Zukunft. Im Zentrum «Robosphere» können Kinder ab acht Jahren entdecken, wie Roboter funktionieren, welche Ähnlichkeiten sie mit Menschen haben und wie man sie programmieren kann. Die Workshops für Schulklassen werden auch in deutscher Sprache angeboten ([www.robosphere.ch](http://www.robosphere.ch)).

## Klettern, Rodeln, Schwimmen

Jugendliche mögen Spannung und sie bewegen sich gerne. In und um La Chaux-de-Fonds gibt es viele solcher Angebote, so den Kletter-Seilgarten Acroland ([www.acroland.ch](http://www.acroland.ch)) oder die Sommer-Rodelbahn

in La Vue des Alpes ([www.toboggans.ch](http://www.toboggans.ch)). Hinzu kommen ein Freibad mit drei Rutschbahnen und ein Bowling-Center ([www.xlbowling.ch](http://www.xlbowling.ch)).

La Chaux-de-Fonds ist keine auf Hochglanz polierte Stadt, im Sommer kann sie einem fast etwas leer erscheinen. Dennoch hat sie einen besonderen Charme. Bei den klassischen Stadtführungen, die auch in deutscher Sprache angeboten werden, werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu diesen Besonderheiten hingeführt, insbesondere an Orte, die das Leben der Uhrmacher illustrieren. Bei der klassischen zweistündigen Führung steigen die Teilnehmer auch auf den modernen Espacité-Turm und können von dort die Stadt aus der Vogelschau betrachten (vgl. Foto).

## Mit der Neuchâtel-Card unterwegs

Die zentral gelegene Herberge «La coquille» ([www.lacoquille.ch](http://www.lacoquille.ch)) ist geeignet für Schulklassen. Etwas abseits steht das Gruppenhaus «La Loge», von dem aus man die Stadt und ihre Umgebung erkunden kann (zu Fuss etwa 30 Minuten von der nächsten Busstation entfernt). Warum nicht mit dem Velo? Bei der Übernacht-

## Publireportage

## Ein spannender Ausflug nach La Chaux-de-Fonds: Postenspiel «LES BARONS»

tung in den meisten Hotels und Pensionen erhält man die Neuchâtel-Tourist-Card, die zur freien Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel und zum freien Eintritt in bestimmte Museen in der Region berechtigt\*. Mit dem Zug ist man schnell im pulsierenden Neuenburg und damit am See, ebenso in Le Locle oder Les Brenets. Rund um die Stadt gibt es zahlreiche markierte Wanderwege. Sieben abwechslungsreiche Wanderungen werden auf der Homepage [www.cheminsdes7abeilles.ch](http://www.cheminsdes7abeilles.ch) sehr gut beschrieben.

Das Freizeit-Angebot von La Chaux-de-Fonds für Kinder und Jugendliche ist äusserst vielfältig. Aber nicht nur die Stadt und ihre Umgebung sind ein Grund hierher zu reisen, sondern auch die französische Sprache an sich. Hier haben die Menschen noch Zeit für ein kurzes Gespräch und die Schulkinder können ihr gelerntes Französisch erproben.

Cornelia Thürlemann

[www.chaux-de-fonds.ch](http://www.chaux-de-fonds.ch)

\*Hinweis: Bei der Herberge «La Coquille» wird keine Neuchâtel-Tourist-Card abgegeben.

**La Chaux-de-Fonds.** Schachbrettartig angelegte Strassen, eine zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende Uhrmacherstadt, symbolträchtige Orte: La Chaux-de-Fonds dient als Schauplatz einer aufregenden Schatzsuche für Jugendliche und Erwachsene. Auf den Spuren einer gestohlenen antiken Uhr durchsuchen die angehenden Detektive die wichtigsten Museen und Gebäude der Uhrenstadt, um den Dieb zu finden.

Das Spiel beginnt am Empfang im Erdgeschoss des Espacité-Turms oder eines der drei Partnermuseen. Die Teilnehmenden erhalten in Gruppen von höchstens sechs Personen ein Kartenspiel, das speziell für die Erfüllung ihrer Mission konzipiert wurde. Sie sollen nämlich die gestohlene Uhr von Onkel Louis, einem bedeutenden Uhrmacher der Zeit um 1900, finden, indem sie in die Haut seines Neffen schlüpfen. Die Suche beginnt in drei Museen – dem Kunstmuseum, dem Internationalen Uhrenmuseum und dem Historischen Museum – wo die Spieler spannende Herausforderungen meistern müssen. Danach begibt sich die Gruppe hinaus in die Uhrenstadt und sucht dort nach weiteren Hinweisen. Wird es ihnen gelingen, den Schuldigen unter den damaligen Uhrmachern zu identifizieren und den wertvollen Zeitmesser wiederzufinden? Diese aufregende Aufgabe hält die Schüler zwei Stunden lang in Atem und ist vor allem für Schulklassen ab einem Alter von zwölf Jahren (ohne Begleitung) und Familien mit Kindern ab acht Jahren gedacht.

### Einige ergänzende Ideen für Ihren Ausflug nach La Chaux-de-Fonds

Möchten Sie noch tiefer in das Thema Uhrmacherei eintauchen? Das **Internationale Uhrenmuseum** bietet einen interaktiven Rundgang durch eine der grössten Uhrenkollektionen der Welt an. Dazu gibt es eine Schatzsuche, pädagogisches Material zur Vorbereitung der Besichtigung und Workshops für Kinder. La Chaux-de-Fonds ist umgeben von eindrucksvollen Naturlandschaften und ideal für Wanderungen im Grünen. Sie können zum Beispiel bequem mit dem Zug nach Les Brenets fahren und dann zum berühmten **Saut-du-Doubs** wandern, einem imposanten 27 Meter hohen Wasserfall. Oder entdecken Sie den **Skulpturenweg** im Wald von La Sagne auf einem wunderschönen, von tollen Holzskulpturen gesäumten Spaziergang. Auch die **Wege der 7 Bienen** am Stadtrand von La Chaux-de-Fonds bieten eine gute Gelegenheit, die Gegend zu erkunden.

Eine der wichtigsten Attraktionen der Stadt ist der bewaldete Tierpark **Bois du Petit Château**, wo man Luchse, Bären, Rentiere und Otter sowie faszinierende Reptilien beobachten kann. Und die Krönung: Der Eintritt ist frei!

### Informationen

[www.neuchatel-tourisme.ch/schulen\\_cdf](http://www.neuchatel-tourisme.ch/schulen_cdf)



Das aufregende Postenspiel «LES BARONS» durch die Uhrenstadt La Chaux-de-Fonds hält Jugendliche und Erwachsene rund zwei Stunden in Atem. Foto: ©Ville de Neuchâtel.

## «Ambivalent in seiner Schönheit» – der Creux du Van

**Filmschauplatz.** Der Spielfilm «Le vent tourne» (2019) der bekannten Regisseurin Bettina Oberli spielt in den Jurahöhen rund um den Creux du Van. Die hufeisenförmige imposante Felswand entstand in Jahrmillionen von Jahren durch Erosion von Wasser und Eis. Klassen der Sekundarstufe I und II können die Schulreise zu diesem Wunderwerk der Natur mit Bettina Oberlis filmischem Meisterwerk verbinden.

**Susanne Schneider: Frau Oberli, welche Überlegungen waren ausschlaggebend bei der Wahl des Schauplatzes in den Jurahöhen rund um den Creux du Van?**

Bettina Oberli: Ich wollte die Geschichte in einer eher untypischen ländlichen Region der Schweiz verankern. Also keine Berge am Horizont, keine urchigen Chalets mit Geranien am Balkon. Die Jurahöhen sind weit und leer – es gibt Wiesen, Tannen und viel Himmel, fast wie in einem Western. Das war auf jeden Fall mein Eindruck, und daher kam die Lust, diese Landschaft, diesen leeren Raum mit dramatischen Gefühlen zu füllen.

**Die gewaltige Felsarena des Creux du Van gilt als touristischer Magnet und ist eine beliebte Selfie-Kulisse. Wie ist es Ihnen gelungen, die Klischeefalle zu umgehen?**

Wir haben uns gesagt, dass wir nicht möglichst schöne Bilder machen wollen, weil die Landschaft ja sowieso schön ist. Uns hat eher interessiert, wie der Creux du Van Paulines inneren Zustand abbilden kann. Da ist einerseits diese Tiefe, das Beängstigende eines Falls und einer ungewissen Zukunft, aber andererseits eben auch der weite Horizont, die Möglichkeit neu anzufangen und das Unge- wisse auch als Chance zu sehen. Diese beiden Gefühle wollten wir visuell ausdrücken.



Regisseurin und Drehbuchautorin – Bettina Oberli. Fotos: zVg.

**Können Sie unseren Leserinnen und Lesern schildern, wie die Schlusszene des Filmes, wo Pauline an der Klippe des Creux du Van steht, zustande kam? Wie muss man sich die Vorbereitungen und den Dreh dieser Szene vorstellen?**

Oberste Priorität hatte die Sicherheit der Crew und der Schauspielerin. Auf einem Filmset muss es immer schnell gehen, es ist oft ein Gewusel, und ein falscher Schritt wäre natürlich fatal gewesen. Deshalb drehten wir die Szene in Anwesenheit eines Bergführers und mit einer reduzierten Crew.

Es ist eine an sich unkomplizierte Szene: Eine Frau steht am Creux du Van und überlegt, wie jetzt alles weitergehen soll. Weil es hier keinen Dialog gibt, sondern nur einen stillen Moment mit der Figur, sprach ich mit der Schauspielerin über ihren Zustand und sie bot dann diverse Sachen an. Sie wurde von verschiedenen Seiten gefilmt, aber das Gefühl und die Stimmung des Endes entstanden schliesslich erst am Schnittplatz mit der Auswahl der Momente, des Musikeinsatzes und des Rhythmus. Das ist dann eben die Magie des Filmemachens.

**Hat sich Ihr persönlicher Blick auf die imposante Felswand durch den Film verändert?**

Ich war schon einige Male in der Hoffnung dort, Steinböcke zu sehen. Leider habe ich nie einen erblickt. Es ist und bleibt ein eindrücklicher Ort, ambivalent in seiner gefährlichen Schönheit.

Interview: Susanne Schneider

### Das Wichtigste zur Wanderung

Die 14 Kilometer lange Wanderung beginnt in Noiraigue. Der Auf- und Abstieg mit 14 Haarnadelkurven erfordern ein wenig Ausdauer. Oben angekommen, wird man aber mit einer grandiosen Aussicht belohnt. Das Naturparadies ist zudem Lebenswelt von Gämsen, Steinböcken und anderen Wildtieren.

### Zur Person

Bettina Oberli schloss die Zürcher Hochschule der Künste mit einem Diplom in Regie ab. Ihr Kinodebüt «Im Nordwind» (2004) wurde mit zahlreichen Preisen gewürdigt. Einem breiten Publikum bekannt wurde die Regisseurin mit «Die Herbstzeitlosen» (2006), dem erfolgreichsten Schweizer Film seit 1975. Es folgten 2009 «Tannöd», 2013 mit «Anna Karenina» das erste Theaterstück und 2017 der SRF-Zweiteiler «Private Banking». 2019 wurde Oberli mit dem Zürcher Filmpreis ausgezeichnet.

### Der Film «Le vent tourne»

Pauline und Alex bewirtschaften als Selbstversorger einen Hof im Jura. Als der Ingenieur Samuel eine Windturbine installieren soll, wird das Liebesleben des Paares durcheinandergewirbelt. Der Film kam Anfang 2019 in die Schweizer Kinos und wurde sowohl am Filmfestival in Locarno als auch in Santa Barbara ausgezeichnet. Es handelt sich um Bettina Oberlis ersten Spielfilm in französischer Sprache.



Der Film «Le vent tourne» ist in den Jurahöhen rund um den Creux du Van angesiedelt. Bild: zVg.



Ungewisse Zukunft: Neuanfang oder Fall? Der Creux-du-Van als Schauplatz kann die Ambivalenz der Gefühle der Protagonistin transportieren. Foto: zVg.



# Erlebnis Hallwilersee

**Kurs- und Rundfahrten  
Extrafahrten zum günstigen Schultarif**

5616 Meisterschwanden, Telefon 056 667 00 00  
info@schiffahrt-hallwilersee.ch, www.schiffahrt-hallwilersee.ch



„Hier finde ich  
Inspiration und  
fachkundige  
Unterstützung.“

**Nina Madjpour**  
Lehrerin Begabungs- und Begabten-  
förderung, Primarschule Neftenbach

## Begeisterung für die Naturwissenschaften wecken

Schulexkursionen, Arbeitsmaterialien, Fortbildungen  
und Freihandexperimente: Das Technorama bringt's.

[www.technorama.ch](http://www.technorama.ch)



Führungen durch die Sonderausstellung

# RAKETE, MOND UND STERNE

Ganze Woche auf Voranmeldung  
[www.kindermuseum.ch](http://www.kindermuseum.ch)  
Tel. 056 222 14 44



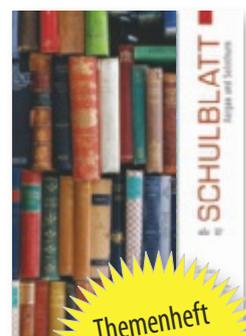
**schweizer  
kindermuseum**  
Die Welt des Kindes entdecken

## LITERATURVERMITTLUNG

Im Mai-Themenheft «Literaturvermittlung» tauchen wir mit Ihnen ein in die kostbare Welt der Bücher. Literaturvermittlung an Schulen ist Lese- und Sprachförderung. Und sie ist darüber hinaus staunen, entdecken, hinterfragen, sich berühren lassen. Wie Lehrpersonen Kinder an Literatur heranzuführen und Jugendliche weiterhin dafür begeistern können, erfahren wir im Gespräch mit dem Schriftsteller und PH-Dozenten **Franco Supino** sowie **Eva Mathez**, Kantonale (SO) Bibliotheksbeauftragte. Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien **SIKJM** weiss, was gute, für den Unterricht geeignete Literatur auszeichnet und wird für jeden Zyklus einen Lektüretipp abgeben. Wie sieht Literaturvermittlung an der Kantonsschule aus? Die Redaktion besucht eine **Deutschlektion** an der Kanti Wohlen und führt das Gespräch mit Lehrer Fabian Schambron. **Katja Alves** ist eine feste Grösse in der Deutschschweizer Kinderbuchszene. Das Porträt der Schriftstellerin ergänzt die Themenseiten. Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themenummer zu präsentieren.

**Inserateschluss: 30. April 2020**

**Beratung und Reservation:** Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn  
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen |  
Telefon 062 777 41 80 E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch | [www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)



Themenheft  
Nr. 9  
22. Mai 2020

# Die App Flower Walks

**App.** Oft ist es doch so: Man wandert oder spaziert und entdeckt am Wegesrand eine Pflanze, die man wirklich gerne kennen würde. Die App Flower Walks ermöglicht es, auf 59 Streifzügen in der Schweiz knapp 1100 wildwachsende Pflanzenarten und 74 Lebensräume kennenzulernen.

Doch die seit einem Jahr verfügbare App bietet noch mehr: Zusätzlich erhalten Nutzerinnen und Nutzer Informationen zu Rastmöglichkeiten oder weiteren interessanten Gegebenheiten entlang der Routen. Alle Streifzüge sind mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar und die Ankunfts- und Abfahrtsorte sind direkt mit dem SBB-Fahrplan verlinkt. Das Datenvolumen der App ist sehr gross (rund 1,5 GB) und man kann sie nur als Ganzes (mit allen Karten, Fotos, Informationen und mehr) auf das Gerät laden. Ist die App vollständig installiert, funktioniert sie offline, ohne weiteren Bedarf an Datenübertragung – ausser, man benötigt Informationen über verlinkte Websites. Auf dem Streifzug muss nur die Ortungsfunktion aktiviert sein. Auf einer Übersichtskarte sind alle Routen in der ganzen Schweiz mit einem Marker dargestellt, den man anklicken kann. Zu den Streifzügen gibt es eine tabellarische Übersicht mit Filterfunktionen: Man wählt ein oder mehrere Kriterien, um die entsprechenden Streifzüge ausfindig zu machen. Wählt man «Pflanzenarten und Lebensräume», kann man bei jedem Pflanzenporträt den Menüpunkt «Streifzüge mit dieser Art» anzeigen lassen.

## Vor dem Streifzug (Streifzug-Fakten)

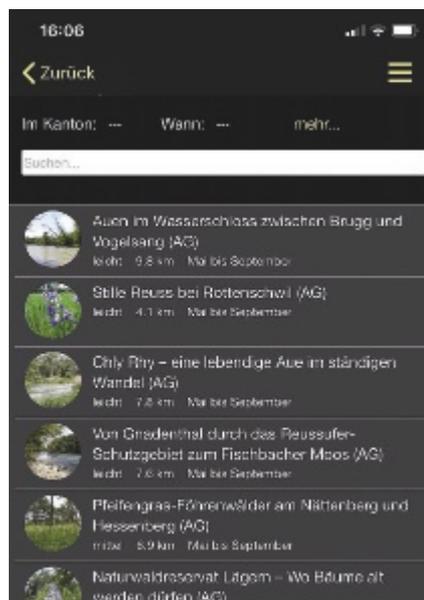
Wer sich für einen Streifzug entschieden hat, findet im Untermenü «Streifzug-Fakten» wichtige Hinweise wie auch die Angabe der berechneten Wanderzeit. Streifzüge mit einer Wanderzeit von maximal 2,5 Stunden und einem Angebot an Spielmöglichkeiten (öffentliche Spielplätze oder Naturspielplätze wie offene Kiesflächen in Auen, Bächlein, Teichen) oder einem Besucherzentrum werden als «kinderfreundlich» bezeichnet. Der Schwierigkeitsgrad (Technik) richtet sich nach den Definitionen der Schweizer Wanderwege.

Es ist von Vorteil, den Streifzug in der empfohlenen Richtung zu absolvieren; die Wegpunkte sind wenn möglich so gesetzt, dass die Arten zu dem Zeitpunkt vorgestellt werden, wenn sie das erste Mal gehäuft am Wegrand vorkommen. Die Wegpunkte wurden so erhoben, dass auf jedem Streifzug über eine möglichst lange Zeit (Frühjahr bis Herbst) Pflanzen und Lebensräume betrachtet werden können.

## Informationen zu den Wegpunkten

Die Texte sind bewusst kurz gehalten und geben Hinweise auf spezielle Eigenschaften der Pflanzenarten oder zu Unterscheidungsmerkmalen. Bei vielen Porträts wurde gar auf Unterscheidungsmerkmale verzichtet, da bereits zahlreiche Bücher und Apps zur Bestimmung von Pflanzen erhältlich sind. Bei der Festsetzung der Wegpunkte wurde darauf geachtet, dass es möglichst keine verwechselbaren Pflanzenarten im näheren Umkreis gibt. Die Idee und das Konzept zur App stammen von feldbotanik.ch und Pro Natura Aargau.

Zusammenfassung: Irene Schertenleib



Spielerischer Zugang zu spannenden Pflanzen entlang von attraktiven Wanderrouten. Foto: Screenshot.

## Schulreise-Tipp von Roland Misteli: mit dem Trotti-Bike durch die Tabeillon-Schlucht

**Freiberge.** LSO-Geschäftsführer Roland Misteli ist ein Liebhaber und Kenner der jurassischen Freiberge. Hier sein Geheimtipp.

Ein besonderes Erlebnis bieten die Chemins de fer du Jura in den Freibergen. Mit Trotti-Bikes fährt man gemächlich durch wunderschöne Landschaften. Ausgangspunkt ist Saignelégier, der Hauptort der Franches-Montagnes, wo die Trotti-Bikes gemietet werden können. Der Weg führt anfänglich nur leicht abfallend über Le Bémont nach Pré-Petitjean und wird dann steiler abfallend, sodass immer weniger «Eigenleistung» benötigt wird. Entlang dem malerischen Etang Plain de Saigne geht es weiter nach La Combe, wo die verwunschene Tabeillon-Schlucht beginnt. Ziel ist Glovelier, wo die Trotti-Bikes wieder abgegeben werden können. Für die 20 Kilometer lange Strecke benötigt man rund drei Stunden.

Roland Misteli, Geschäftsführer LSO

Weitere Informationen:  
[www.les-cj.ch/Angebote/Freizeit/Mit-dem-Trotti-Bike](http://www.les-cj.ch/Angebote/Freizeit/Mit-dem-Trotti-Bike)



Die Landschaft der Freiberge und des Doubs auf Trotti-Bikes erkunden. Foto: zVg.

## Gretzenbach liegt im Drei-Seen-Land

**Eine Schulreise vor die Haustür.** Doris Engeler, Fraktionspräsidentin der Kindergarten-Lehrpersonen des Kantons Solothurn, unterrichtet in Gretzenbach. Eine Schulreise bis ins Drei-Seen-Land kommt auf ihrer Stufe zwar nicht infrage, aber das ist nicht weiter schlimm. Ein Plädoyer für das Glück vor der Haustür.

Kindergartenreisen dauern in der Regel höchstens sechs Stunden und führen meist in die nähere Umgebung des Arbeitsorts. Von Reisen mit der Kindergartenklasse in das Drei-Seen-Land oder den Jura dieser Gegend kann ich daher nicht berichten. Wohl aber von Familienausflügen in diese Landschaft und vor allem über das Glück, die vertraute, nahe Umgebung immer wieder neu zu entdecken.

Besuchen Sie doch einmal einen vertrauten Ort mit einer Gruppe von kleinen Kindern. Lassen Sie sich leiten von den Kinderaugen und entdecken sie dabei viel Neues.

Haben Sie zum Beispiel schon einmal wunderschön farbige Steine entdeckt, die sich gut anfühlen und erst noch in der Hosentasche Platz finden, knorplige Bäume, deren Äste wie Arme von Fabelwesen aussehen oder einen sprudelnden Bach, der zum Bauen von Staudämmen einlädt? Wann haben Sie sich das letzte Mal im Wald ins Laub gelegt und die riesigen Tannen aus dieser Perspektive betrachtet? Sind Sie schon einmal mit einer aufgeregten Kinderschar Bus gefahren oder gar Schiff oder Seilbahn?

Alle diese Erlebnisse bieten unvergessliche Abenteuer und die Freude, Bekanntes

neu zu erleben und mit allen Sinnen auf Entdeckungsreise zu gehen.

Immer wieder erleben wir auf unseren Kindergartenreisen, dass Kinder zum ersten Mal Bus, Zug oder Schiff fahren. Geniessen Kinder dieses Erlebnis bei der Hinfahrt noch mit grossen Augen und offenen Mündern, schlafen sie bei der Heimreise vor lauter Müdigkeit über all das Grossartige, das sie erlebt haben, beinahe ein.

Dies soll ein Plädoyer dafür sein, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und die Schönheit vor der Haustüre zu entdecken, sei dies nun im Drei-Seen-Land oder in den Hügeln des Juras.

Doris Engeler, Fraktionspräsidentin der Kindergarten-Lehrpersonen des Kantons Solothurn

# CIMA

CENTRE  
INTERNATIONAL  
DE LA  
MÉCANIQUE  
D'ART

## MUSEUM CIMA IN SAINTE-CROIX ABENTEUER, EMOTIONEN UND VERGNÜGEN

AUTOMATEN, MUSIKDOSEN,  
INDUSTRIELLE VERGANGENHEIT,  
SINGVÖGEL, ORGELN

FÜR SCHULEN, VEREINE  
UND FAMILIEN

FÜHRUNGEN VON  
DIENSTAG BIS SONNTAG  
ZWISCHEN 14 UHR  
UND 17 UHR

WWW.MUSEES.CH  
RUE DE L'INDUSTRIE 2  
CH-1450  
SAINTE-CROIX

TEL. +41 24 454 44 77  
CIMA@MUSEES.CH

**FÜR GRUPPEN:**  
GEÖFFNET AUF ANFRAGE  
PÄDAGOGISCHE  
BEGLEITUNG FÜR  
SCHÜLER

# Die Welt der Wildtiere – die Schulreise wird zur Entdeckungsreise

**Unterwegs im Lebensraum der Wildtiere.** Wer mit seiner Klasse durch Felder, Wiesen und Wälder dieser Region streift, kann Wildtieren begegnen und viel erfahren über deren Lebensbedingungen.

Der Jura und das Drei-Seen-Land zeichnen sich durch eine artenvielfältige und abwechslungsreiche Natur aus – beste Voraussetzungen also für unsere Wildtiere, sich hier heimisch zu fühlen. Und selbst der Luchs, der über Jahrzehnte verschwunden war, hat die die Region wieder zu seinem Lebensraum gemacht. Auch andere Wildtiere, einst ausgerottet oder an den Rand gedrängt, haben sich ihren Lebensraum in den letzten Jahren zurückerobert.

Damit dies möglich ist, muss ein Lebensraum über ganz konkrete Voraussetzungen verfügen. Zu nennen sind in erster Linie ein passendes Klima und ein Nahrungsangebot, des Weiteren müssen aber auch Rückzugsmöglichkeiten vorhanden sein, die dem Wild erlauben, zu ruhen und Jungtiere aufzuziehen. Und genau diese Voraussetzungen bieten der Jura und das Drei-Seen-Land auf sehr eindrückliche Weise – denken wir an die einsamen, stillen Juraweiden oder an die schönen Naturschutzgebiete im Drei-Seen-Land.

## Das Miteinander von Wildtier und Mensch

Diese wunderbaren Orte und Landschaften kann man auch mit einer Schulklasse besuchen, entdecken und erfahren. Die gesamte Region eignet sich bestens für spannende Schul-Entdeckungsreisen durch Felder, Wiesen und Wälder, auf denen die Kinder und Jugendlichen erfahren, wo Fuchs, Hase, Wildkatze und Luchs sich tummeln. Besonders der Luchs hat sich in den letzten Jahren im Jura wieder ausgebreitet. Ein wichtiger Grund dafür ist sicher, dass die ökologischen Verhältnisse im Jura so gut sind wie seit Jahrhunderten nicht mehr. Da es sich aber beim Jura, und auch beim Drei-Seen-Land, gleichermassen um eine Kulturlandschaft handelt, die vom Menschen landwirtschaftlich genutzt wird und die über städtische Zentren verfügt, kann es zu Konflikten zwischen Wildtieren und Menschen kommen. Hier beginnt die

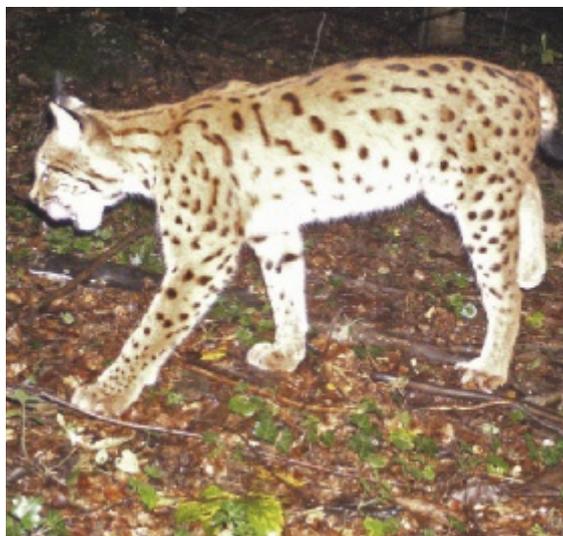


Der Autor auf Entdeckungsreise mit jungen Interessierten. Foto: zVg.

Herausforderung: die Balance zu finden, die ein verständnisvolles Zusammenleben in einer intakten Natur möglich macht.  
Philip Spillmann

## Zur Person

Philip Spillmann ist langjähriger Kenner und Liebhaber der regionalen Natur mitsamt ihrer Wildtiere. Der Wildhüter ist Jäger im Solothurner Jura und Mitarbeiter im Naturmuseum Solothurn sowie Luchsverantwortlicher der GWS. Unter [wildundwald.ch](http://wildundwald.ch) bietet Philip Spillmann interessierten Schulklassen Entdeckungstouren in der beschriebenen Region oder Rundgänge nach ihren Wünschen und Vorstellungen an.



Reh, Fuchs, Luchs und Wildkatze – die Region ist ein artenreicher Lebensraum für Wildtiere.  
Fotos: Die Aufnahmen entstanden mit Spillmanns Wildkamera.

## Auf zu den olympischen Spielen von Tokio 2020!



### Temporäres Angebot. «Tokio 2020» und der Workshop «Lausanne–Tokio: Hin und Zurück»

Entdecken Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern im Rahmen unseres temporären Programms zu den Olympischen Spielen von Tokio 2020 die Besonderheiten der japanischen Kultur.

Buchen Sie einen Workshop und treffen Sie sich mit einem TOM Coach im Studio. Die Schüler tauchen in die Geschichte und Kultur Japans ein und haben die Möglichkeit, ihre Kreativität in Form einer «Augmented Reality Collage» auf Tablets ausdrücken. Der Workshop «Lausanne – Tokio: hin und zurück» ermöglicht, sich mit der Technologie der Augmented Reality\* vertraut zu machen und sich über kulturelle Vielfalt auszutauschen. Dank dieser kreativen Erfahrung vereinen sich die beiden Kulturen (Japan und Schweiz) in einem einzigen Bild, das die Eigenheiten jeder Nation hervorhebt. Im Spiel mit Formen, Elementen und Wechselwirkungen kreieren die Schülerinnen und Schüler poetische, überraschende, lustige und fantasievolle Effekte. Eine gute Gelegenheit, sich der Welt und der Technologie gegenüber zu öffnen und gleichzeitig seine Neugier anzuregen.

Zur Einführung in diese Thematik oder zur Nachbearbeitung Ihres Besuchs im

Klassenzimmer steht Ihnen ab Februar 2020 unser Lehrmittel «Die Olympischen Spiele leben und erleben: Tokio 2020» zur Verfügung. Es enthält umfassende Informationen und Vorschläge für Aktivitäten.

### Spezialangebot «Package Olympische Jugendspiele Lausanne 2020»! – Eine einmalige Verlängerung bis zum 9. April 2020

Um die Olympischen Jugend-Winterspiele 2020 in Lausanne zu feiern, hält das Olympische Museum ein Spezialangebot für Sie bereit, um alles über den Olympismus sowie die antiken und modernen Spiele zu erfahren und sich mit ihren Werten vertraut zu machen. Dank unseres interaktiven Parcours auf Tablets, unseren thematischen Workshops und Online-Lehrmitteln können Sie sich Ihren Besuch zu einem Spezialtarif von **7 Franken pro Schüler** nach Belieben zusammenstellen.

### Ein interaktiver olympischer Parcours auf Tablets für Ihre Schüler!

Unsere Applikation ermöglicht die Erkundung der Dauerausstellung über ein aktives und autonomes Lernen in kleinen 2er- oder 3er-Gruppen.

Dank dieser neuen Erfahrung können die wichtigsten Elemente des Olympismus und der Olympischen Spiele entdeckt werden. Olympische Ringe, Fackellauf, olympische Sportarten, Athleten: bei jeder Etappe ergänzen sich Quiz, Informatio-

nen und Spiele und ermöglichen ein unterhaltsames Lernen.

Die Applikation ist in drei Sprachen (Französisch, Deutsch, Englisch) verfügbar und seine Inhalte wurden drei Altersgruppen (5–7 Jahre, 8–12 Jahre und 13+) angepasst.

### Informationen und Reservierung

Das Olympische Museum  
Annabelle Ramuz – Pädagogische Koordinatorin  
Quai d'Ouchy 1, 1006 Lausanne, Schweiz  
Tel. 021 621 66 85, edu.museum@olympic.org  
[www.olympic.org/pedagogie](http://www.olympic.org/pedagogie)

\* Augmented Reality, also «erweiterte Realität», ist eine Technik, bei der virtuelle Elemente (Texte, Bilder, Animationen und so weiter) in unsere nähere Umgebung integriert werden, um sie zu bereichern und zu ergänzen.

Folgen Sie uns auf den sozialen Netzwerken!



# Mit Schülerinnen und Schülern ins Wasser – Pflichten der Lehrpersonen

**Schulrecht.** Das Drei-Seen-Land bietet für Schulklassen unzählige Bademöglichkeiten. Damit der Badeplausch nicht zur belastenden Konfliktsituation wird, müssen Lehrpersonen gewisse Vorkehrungen treffen. Doch welche?

Die Lehrperson ist verpflichtet, die nötigen Vorkehrungen zum Schutz von Leben und Gesundheit der Schülerinnen und Schüler zu treffen. Ein Ausflug ans oder ins Wasser muss deshalb sorgfältig vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert werden.

Vor dem Baden sind die Schwimmkenntnisse zu klären. Die SLRG empfiehlt, den Wassersicherheitscheck (WSC) zu absolvieren. Der Schulklassen sind bereits vor dem Badbesuch die Bade- beziehungsweise Flussregeln der SLRG und weitere Verhaltensregeln zu vermitteln.

## Rekognoszieren vor Ort

Beim Rekognoszieren vor Ort sind die Art des Gewässers, die Wassertiefe, die Übersichtlichkeit, das Vorhandensein von Sicherheitseinrichtungen und Rettungsgeräten, die Ein- und Ausstiege und – bei fliessenden Gewässern – die Notausstiege sowie Auswirkungen auf andere Badegäste zu beurteilen. Bei beaufsichtigten Badestellen können sich die Lehrpersonen beim Bademeister vorstellen, bei einem Ausflug an ein unbewachtes Gewässer oder einen unbewachten Fluss kann die Rücksprache mit ortskundigen Personen oder mit Betreibern von Wasserwerken nötig sein. Aktivitäten wie Bootsfahrten sind nur unter Beachtung entsprechender Sicherheitsvorkehrungen (Schwimmwesten) und unter fachkundiger Aufsicht durchzuführen.

## Begleitpersonen

Die Anzahl der Lehr- und Begleitpersonen ist auf die Klassengrösse, die Schwimmkenntnisse der Kinder sowie auf die übrigen Rahmenbedingungen abzustimmen. In den Lehrplänen wird empfohlen, bei mehr als 14 Schülerinnen und Schülern eine Begleitperson einzusetzen. Die SLRG empfiehlt für Schwimm- und Hallenbäder pro 16 Personen eine ausgebildete Aufsichtsperson (wobei der Bade-

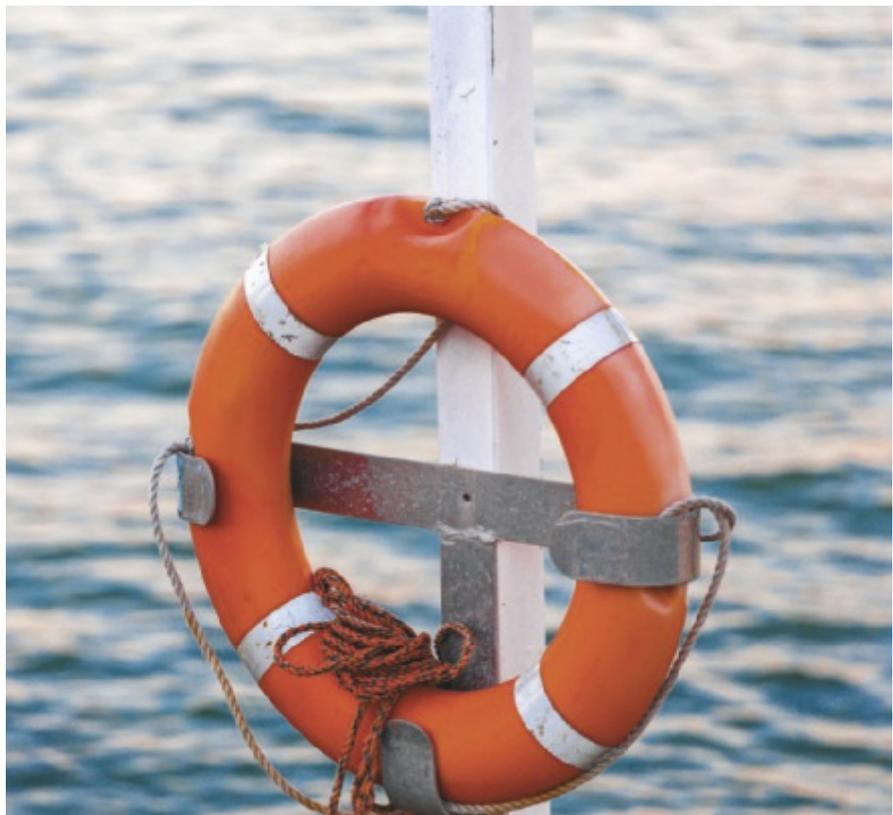
meister nicht berücksichtigt werden darf), beim Baden in Seen oder Flüssen mit Aufsichtsperson zwölf Kinder und beim Baden in unbeaufsichtigten Seen oder Flüssen zehn (See) respektive acht (Fluss) Kinder pro ausgebildete Aufsichtsperson. Die Lehrperson muss zwingend in einem vorbereitenden Gespräch klären, ob die Begleitperson geeignet ist. Die BFU empfiehlt das Führen einer Liste der Lehrpersonen und Begleitpersonen mit deren Qualifikationen.

## Information der Eltern und Kinder

Zur Planung gehören die vorgängige Information der Eltern sowie die Vorbereitung auf einen Notfall. Die Lehrperson muss wissen, ob und wo Rettungs- und Erste-Hilfe-Geräte vorhanden sind und welche Rettungsdienste alarmiert werden können. Auch die Verantwortlichkeiten bei einem Notfall, zum Beispiel die Betreuung der Klasse, müssen geregelt werden.

Unmittelbar vor Antritt des Ausflugs prüft die Lehrperson die Witterungsverhältnisse. Bei Erreichen der Badestelle empfiehlt sich ein Rundgang vor Ort mit der Festlegung des Aktivitätsraums anhand von «Markierungen» (Bojen, Floss, Landzunge, Markierungen am Ufer und so weiter), die Erinnerung an die Regeln und die Festlegung von Zeitspannen und Treffpunkten.

Das Wichtigste zum Schluss: Lassen Sie sich von all dem nicht abschrecken! Diese Vorkehrungen ermöglichen der Lehrperson, die beglückenden Momente im Wasser mit den Schülerinnen und Schülern mit Freude und ohne Angst zu erleben. Johann-Christoph Rudin, lic.iur. Rechtsanwalt, kompassus ag ([www.kompassus.ch](http://www.kompassus.ch)), neu ab 1. April auch an der Bleichemattstrasse 42, 5000 Aarau, Tel. 056 520 30 90



Bevor der Badeplausch beginnt, sind Vorkehrungen zum Schutz von Leben und Gesundheit der Schülerinnen und Schüler Pflicht für jede Lehrperson. Foto: AdobeStock.